

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Redaktion: Dresden, Poststr. 10
Telefon: 1011
Schließung u. Hauptvertrieb:
Dresden - W. L. Westendstr. 65/68

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2,40 Mk. (einmalig 1,20 Mk. für
Lehrer), durch Postweg 2,40 Mk. einschließlich 50 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr
bei zwei wöchentlichen Besuchen. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigen-
preise: Die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für mindestens 40 Wg. Familienanzeigen und
Stellungsanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Zeile 40 Pfg.,
außerhalb 50 Pfg. Offertengebühr 20 Pfg. Nachträgliche Beiträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neudruck & Reichardt,
Dresden, Poststr. 10, 1068 Dresden
Nachdruck nur mit ausdrückl. Genehmigung
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unterdrückung
Schriftliche werden nicht anbetrieben

Mussolinis Bruder verlangt Revision

„Solidarität - das oberste Lebensgesetz“

Freie Bahn der privaten Initiative!

Berlin, 30. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Der Bruder des italienischen Ministerpräsidenten, Arnaldo Mussolini, veröffentlicht im „Popolo d'Italia“ eine Jahresbetrachtung mit der Überschrift „Gerechtigkeit für die Völker“, in der er u. a. erklärt, daß nur eine Revision der Friedensverträge das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herstellen und die Völker auf die Dauer versöhnen könne. „Es gibt Grenzen“, schreibt Arnaldo Mussolini, „die nicht Volksgrenzen sind. Sie scheinen mit Stacheln besetzt zu sein.“

Der Minister hat inzwischen die Rückreise angetreten. Auf die erneuten Verdröhnungsversuche der polnischen Presse im Zusammenhang mit dem Ministerbesuch näher einzugehen, erübrigt sich. Das vorliegende authentische Material über die Vorgänge in Ostoberschlesien ist so erdrückend, daß alle Versuche, nachträglich die Tatbestände umzufälschen, zwecklos sein müssen.

In diesen Tagen beenden wir ein Jahrzehnt wirtschaftlicher Entwicklung unseres Vaterlandes, von dem wir lange Zeit gehofft hatten, es könnte mit ihm der Wiederaufbau endgültig abgeschlossen werden. Leider hat sich erwiesen, daß die Maschine des Wirtschaftslebens, die seit der Umwälzung immer mühseliger und unvollkommener arbeitete, nunmehr einem Mechanismus gleicht, bei dem die Räder nicht mehr richtig ineinandergreifen und dessen Ressel durch Ueberhitzung unter so starkem Drucke steht, daß eine Explosion zu befürchten ist. Diese schweren Abnutzungsercheinungen haben sich erst in den letzten beiden Jahren in ihrer ganzen Stärke ausgewirkt. Zunächst schlen es, nachdem die Inflation überwunden worden war, als ob tatsächlich eine Gesundung eintreten würde. Der reiche Zustrom von Auslandsgeldern während der Schonzeit des Damesplanes kurbelte die Wirtschaftsmaschine an. Erzeugung und Umsatz stiegen gleichmäßig. Im Jahre 1927 befanden wir uns im Zeichen einer ausgezeichneten Konjunktur. Aber schon im Jahre 1928 setzte es sich, daß es sich hier um eine Scheinblüte handelte. Mit den Auslandsanleihen stiegen die Zinsverpflichtungen und blieben schließlich zusammen mit den Amortisationssummen nach dem Verlegen des Stromes der Auslandsgelder allein übrig. Zu dieser Last gesellten sich die stetig wachsenden Tribute. Mit den Zins- und Tributverpflichtungen transferierte Deutschland ferner zugleich seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf das Ausland. So begann im Jahre 1929 die Krise der internationalen Absatzmärkte. Gleichzeitig verschärfte sich die deutsche Krise im Laufe des Jahres 1930 und wird gegenwärtig durch eine Arbeitslosigkeit von fast vier Millionen gekennzeichnet. Man hat die verschiedenartigsten Erklärungen für die schwere Depression herangezogen. Die Reichsregierung legt den Nachdruck auf die Krise der Weltwirtschaft, die die Folge eines unumgänglichen Strukturwandels des ganzen Gefüges des aus der Vorkriegszeit übernommenen Produktions- und Absatzsystems sei. Aber diese Erklärung berücksichtigt nur eine Komponente. Sie vergißt, daß die deutsche Krise, wie sich aus ihrer ganzen Entstehung ergibt, zwar unter den Störungen des Weltmarktes leidet, aber im übrigen ein recht eigenwilliges Leben bewiesen hat. Ihre schlimmsten Ursachen sind zweifellos die Tributabflüsse, die jährlich ein volles Drittel der schon lange unzulänglichen Kapitalbildung wegnehmen.

Es gibt Völker, deren Arbeits- und Aufstiegszweck erst durch die fürchterliche Ansicht, daß ganze Generationen zu arbeiten haben, um die Kriegsschuld zu begleichen.

Am den Vorsitz im Völkerbundsrat

Genf, 30. Dez. Nunmehr beschäftigt sich auch das „Journal de Genève“ mit dem Vorsitz im Völkerbundsrat. Nach einer Berliner Meldung des Blattes hat Reichsaussenminister Dr. Curtius bereits auf den Völkerbundsrat zutretenden Vorsitz auf der Januartagung des Völkerbundsrats verzichtet und den englischen Außenminister Henderson erucht, an seiner Stelle im Januar den Vorsitz im Völkerbundsrat zu übernehmen. Dieser Beschluß der deutschen Regierung ist nach Meinung des Blattes darauf zurückzuführen, daß es nach deutscher Auffassung für Deutschland unmöglich sei, gleichzeitig Richter und Partei in einer Sache vor dem Völkerbundsrat zu sein.

In dieser Atmosphäre müssen die besten Absichten in nichts zergehen. Der Kommunismus hat in solchen Völkern leichtes Spiel mit seiner Propaganda. Die heutigen Schwierigkeiten seien nur zu überwinden, wenn sie auf allen Gebieten bekämpft würden. Die Revision der Friedensverträge bedeutet eine Revision der Werte. Fern von der trüben Atmosphäre des Jahres 1919 könne jetzt die durch die Schicksalsfälle und Erfahrungen gewigte Menschheit erkennen, daß die Solidarität das oberste Lebensgesetz unter den Völkern bilde.

Eine amtliche Bestätigung des Berichtes der deutschen Präsidentschaft auf der kommenden Ratstagung liegt im Völkerbundsekretariat nicht vor, jedoch muß in jedem Falle der Darstellung des „Journal de Genève“ auf das entschiedenste entgegengetreten werden. Nach den Bestimmungen des Völkerbundsstatutes handelt es sich bei der Behandlung der deutschen Beschwerden gegen Polen vor dem Völkerbundsrat keineswegs um ein Verfahren zwischen Deutschland und Polen, sondern lediglich um ein Klageverfahren gegen Polen vor dem Völkerbundsrat als solchem. Die deutschen Beschwerden stellen sachgemäß, nachdem sie auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates gesetzt sind, nicht mehr eine deutsche Angelegenheit dar, sondern sind zu einer Sache des gesamten Völkerbundsrates geworden, vor dem sich Polen nunmehr zu verantworten hat.

Der polnische Innenminister „untertucht“

Kattowitz, 30. Dez. Zu dem Besuch des polnischen Innenministers in Ostoberschlesien meldet die Regierungspresse, es sei Gladkowski gelungen, die „falschen deutschen Alarmnachrichten“ über die polnischen Gewalttaten während der Wahlen zu „demaßieren“. Obwohl sich der Minister nur wenige Stunden in den Kreisen Pleß und Rybnik aufgehalten hat, will er die Unrichtigkeit der deutschen Anschuldigungen festgestellt haben. Ein polnischer Polizeibeamter, den man angeblich im Oktober verprügelt hat, erhielt vom Minister ein Weihnachtsgeld von 500 Loten, während die in Wirklichkeit geschädigten Deutschen natürlich leer ausgingen. In Höhe von 100 Loten soll der Minister feststellen haben, daß nur ein einziger Deutscher, der dazu noch bezahlter Agent sei und die dortige Bevölkerung aufregele, verprügelt worden sei. Die übrigen Geschädigten seien keine Deutschen (?), da sie mit dem Minister polnisch gesprochen hätten. Der Deutsche Volksbund habe kein Recht, ihre Interessen zu vertreten.

Durch einen Verzicht auf die deutsche Präsidentschaft darf unter keinen Umständen der Eindruck entstehen, als ob Deutschland sich in dem Klageverfahren neben Polen als Partei ansieht.

Dr. Heldt fordert Ausgestaltung des Reichsrats

Neujahrskundgebung an das bayerische Volk

München, 30. Dez. Zum Jahreswechsel wendet sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Heldt mit einer bedeutsamen Kundgebung an das bayerische Volk. Er weist auf die Bestrebungen des politischen Umsturzes in großen Teilen der Welt und auf seinen Wegbereiter, den geistigen Umsturz, hin, der den Kampf auf der ganzen Linie bereits aufgenommen habe und selbst vor dem Heiligsten nicht zurückzubreche. Die bayerische Regierung werde alle Kraft daran setzen, die Not zu lindern.

deutschösterreichischen Abkommens über den kleinen Grenzverkehr und des deutsch-österreichischen Vertrages über die Reichshilfe in Zollsachen. Er erklärte dabei, es sei sehr bedauerlich, daß nunmehr endlich die handelspolitischen Verhältnisse zwischen den beiden Staaten umfassender als früher geregelt würden. Es sei doch so, wie es schon zwei Kanzler formuliert hätten:

Zur Verhütung noch größeren Elends sei es auch erforderlich, jeden Umsturzversuch im Keime zu ersticken, gleichviel von welcher Seite er unternommen werden sollte.

Eine Nation in zwei Staaten.

Schöner und besser wäre es allerdings, wenn der Weg zu einem Ausbau der handelspolitischen Beziehungen gegangen würde, wie er zwischen Staaten am Platze sei, die von einem Volke bewohnt werden, die durch eine tausendjährige Geschichte, durch das auf vielen Schlachtfeldern vergossene Blut, durch das in der Nachkriegszeit erlittene Unrecht und die gemeinsamen Leiden verbunden seien.

Dr. Heldt weist auf den verhängnisvollen Irrtum jener Kreise hin, die als Schwächepunkt im Verfassungsbaue des Reiches die bundesstaatliche Gewaltenteilung erblicken wollen. Die Mängel des Verfassungslebens beruhen nicht in der Gewaltenteilung zwischen Reich und Ländern, sondern vielmehr darin, daß die Reichsgewalt als solche einer hinreichend starken Grundlage entbehre. Sie ruhe allein einseitig auf dem Reichsparlament, das als getreues Spiegelbild der parteimächtigen Herrschaft des deutschen Volkes für sich allein kein festes Fundament für eine starke Reichsgewalt bilden könne. Hier sei der schwache Punkt im Reichsbau zu suchen, und hier gelte es, Hand anzulegen.

Bundesrat O'mala erstattete sodann Bericht über den Beschluß des Nationalrates auf Genehmigung des deutsch-österreichischen Vertrages über Sozialversicherung. Der Bundesrat beschloß, gegen alle diese Beschlässe des Nationalrates keinen Einspruch zu erheben, so daß sie genehmigt sind.

Dr. Heldt fordert als Traappfeiler für die Bildung einer starken Reichsgewalt die Erhebung des Reichsrates zur gleichberechtigten zweiten gesetzgebenden Kammer nach dem Vorbild des Bundesrates.

Ueber zwei Millionen Mark Gelder an Thüringen überwiesen

Berlin, 30. Dez. Das Reich hat dem Lande Thüringen an Polizeikosten bis einschließlich Januar 2 123 000 Mark überwiesen. In dieser Summe sind die Zinsen noch nicht eingerechnet, jedoch besteht Einigkeit darüber, daß diese gezahlt werden. Die Summe der Zinsen soll nach mündlicher Rücksprache in Berlin errechnet werden.

Gewährleistung einer größeren Stetigkeit der Regierung und Ausbau der verfassungsrechtlichen Machtvollkommenheiten des Reichspräsidenten. Die Verfassung dürfe nur in den allerunvermeidlichen Fällen geändert werden. Es sei Bayerns Aufgabe, im kommenden Jahr und in Zukunft den Zerstörungsversuchen schärfsten Widerstand zu leisten.

Preussische Beamte und Nationalsozialismus

Berlin, 30. Dez. In einer kleinen Anfrage mehrerer nationalsozialistischer Landtagsabgeordneter wurde ausgeführt, der Berliner Polizeipräsident Graesink habe öffentlich in einer sozialdemokratischen Versammlung festgestellt, daß die Behauptungen, die NSDAP. wolle den gewaltsamen Umsturz, ungerechtfertigt sind. Auf diese Behauptung gründet sich aber, wie die Anfragenden weiter sagten, der Ministerialbeschuß, der den Beamten die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verbiete. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, diesen Beschluß aufzuheben. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, beantwortete der preussische Ministerpräsident die Anfrage mit einem „Nein“.

Der Bundesrat in Wien genehmigt Verträge mit Deutschland

Wien, 30. Dez. Am Dienstag erstattete Bundesrat Dr. Dugheim an im österreichischen Bundesrat Bericht über die Beschlässe des Nationalrates auf Genehmigung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, des

Die sich fortwährend heigernde materielle Schädigung unseres Wirtschaftskörpers hat aber zugleich zu einer schweren organisatorischen Erkrankung geführt. Sie wird am besten gekennzeichnet durch das immer härtere Anwachsen des öffentlichen Aufwandes von 7,1 Milliarden im Jahre 1918 auf nunmehr 26,5 Milliarden im Jahre 1930. Dabei ist es seit 1925 nicht mehr gelungen, die Ausgaben mit den Einnahmen in Uebereinstimmung zu halten. Seit dieser Zeit wachsen mit den Ausgaben die Defizite der öffentlichen Körperlichkeiten. Der sich in diesen Jahren ausdrückende Umbau des auf privatwirtschaftlicher Grundlage ruhenden Steuerstaates in einen sozialistischen Versorgungsstaat kann nicht einmal äußerlich als gelungen angesehen werden, weil er zugleich die Sicherung des Gleichgewichtes in der Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Körperlichkeiten zerstört hat. Es klingt paradox, daß Deutschland gerade unter dem Druck der Reparationen diejenigen Grundlagen seiner Wirtschaft verlassen hat, die es einst groß und leistungsfähig gemacht haben: die selbstverantwortliche Tätigkeit der schöpferischen Persönlichkeit in jedem Stande, sei es der des Industriellen, des Kaufmannes, des Angestellten oder des Arbeiters. Die wachsenden Schwierigkeiten der Nachkriegsperiode haben zusammen mit dem Staatssozialismus an Stelle der privaten Initiative, Verantwortlichkeit, Anpassungsfähigkeit und dem Fleiß des einzelnen Massenorganisationen und das immer weitere Einbringen des Staates in die Sphäre der freien Wirtschaft gefördert. Der Staat sollte den Wägen der Gegenwart abheben. Die Inflation raubte einem großen Teil unseres Volkes den bisher bestehenden Schutz der Existenz durch Vermögensbesitz und erhöhte so das seit Kriegsende bestehende Gefühl der allgemeinen Lebensunsicherheit. So erklärt sich der Ruf nach immer weiterem Ausbau der Sozialversicherungen, der von seiten der Massenorganisationen der Arbeitnehmerschaft erscholl. Der Erfolg dieser Forderungen ergibt sich aus der Verzweiflungsschreie der Staatsaufschüsse zu den öffentlichen Sozialkörperlichkeiten seit 1918. Die durch das Anwachsen der Lasten in ihrer Existenz bedrohte Privatwirtschaft antwortete ihrerseits mit Karrieren und Verbrüderung, um einen vom Geiz des freien Angebots und der Nachfrage losgelassenen Preis zu sichern, der die neuen Steuern und Lasten tragbar machte. Weniger begünstigte Wirtschaftszweige konnten nur mit Staatshilfe über Wasser gehalten werden. So wuchs im Interessengegensatz der Massenorganisationen naturgemäß die wirtschaftliche Macht des Staates, der sich zum Schlichter bei Auseinandersetzungen aufwarf. Natürlich, um einen gefährlichen Machtkampf der Interessengruppen zu vermeiden. Die

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Folge aber war, daß uns der **Wirtschaftskreislauf** verloren ging, der im Wirtschaftsleben früheres Zeiten durch die elastische Ausgleichung von Angebot und Nachfrage sich nach krisenhaften Störungen selbst wieder von selbst eingeleitet pflegte. Denn jetzt haben wir nicht mehr wirtschaftlich, sondern politisch beeinflusste Preise und Löhne. Der Staat, der bereits 40 Prozent des deutschen Volkseinkommens an sich zieht, füßt sich mächtig genug, unser ganzes Wirtschaftsleben zu kontrollieren und je nach den gerade maßgebenden politischen Gesichtspunkten zu beeinflussen. Diese politische Einflußnahme des Staates auf den Wirtschaftsmechanismus gehalten sich natürlich zu einem harten Hindernis für die elastische Anpassung an die sich in Krisenzeiten verändernden Marktbedingungen. Der Ablauf der Krise wird dadurch verzögert und gewiß nicht weniger spärlich, zumal sich das Fehlen von Angebot und Nachfrage, freilich unter recht schmerzhaften Nebenbedingungen, schließlich doch durchziehen muß.

Kennzeichnend für die wirtschaftspolitischen Bewegungen, in denen sich heute Kreise befinden, ist das Verlangen nach weiteren staatlichen Eingriffen in das Wirtschaftsleben, mit der Begründung, die freie Wirtschaft habe versagt. Sie müsse durch eine gemeinwirtschaftliche staatliche Planwirtschaft abgelöst werden. Die Volkstimmen der Linken sind unter dabei, die auf dem Wirtschaftsboden der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gemahlene Unzufriedenheit der Massen in die falschen Bahnen neuer staatssozialistischer Forderungen zu

lenken. Das liegt nicht anders, als den Teufel mit Beelzebub austreiben. Wir haben doch nicht zu wenig, sondern zu viel an staatlicher Regulierung unserer Wirtschaft. Müht man beispielsweise, die oft geforderte Forderung auf staatliche Arbeitsbeschaffung bringt? Im Gegenteil, sie würde nur weitere Mittel der freien Wirtschaft entziehen und somit eine größere Arbeitslosigkeit erzeugen, als sie auf dem anderen Wege an Arbeit schaffen kann. Das gleiche gilt von einer allgemeinen schmerzhaften Erziehung der Arbeit durch staatlichen Zwang, die zu einer Verteuerung der Produktion und damit zu neuer Arbeitslosigkeit führen müßte. Auf manchen Gebieten wird sich durch Aufräumarbeit eine Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ermöglichen lassen, aber nicht generell. Dazu ist der Wirtschaftsorganismus zu kompliziert.

So ergibt sich bei einem Rückblick auf unsere Wirtschaftsentwicklung in den letzten zehn Jahren, daß sich die Schwierigkeiten weder durch staatliche Eingriffe noch durch die Schlagworte und das Nachstreben von Massenorganisationen beseitigen lassen, und erst recht nicht durch die schönen, aber inhaltloseren Worte von Wirtschaftsdemokratie und Gemeinwirtschaft, sondern dadurch, daß man mit dem außenpolitischen Kampf um die Revision der Tribute innenpolitisch über Sparmaßnahmen hinaus der privaten Initiative der Selbstverantwortlichkeit und der besseren Anpassungsfähigkeit der in der freien Wirtschaft stehenden Persönlichkeiten mehr Entwicklungsmöglichkeiten als bisher gewährt.

Der neue Führerwechsel in der Wirtschaftspartei

Berlin, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Kritik in der Wirtschaftspartei über die am 1. Dezember erfolgten Beschlüsse des Parteivorstandes eine weitere Zulassung von Kommunisten des Parteivorstandes schien auch dem Parteivorstande des Parteivorstandes Dr. Dremschitz das volle Vertrauen des Parteivorstandes beizubehalten und daß alle von dem Vize, Collofer gegen ihn gerichteten Vorwürfe haltlos seien. Um so auffälliger ist die Stellungnahme des sächsischen Parteivorstandes, des „Sächsischen Kuriers“, der dem früheren Vize, Peter, nahelegt, der zur Zeit der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses im Falle Dremschitz-Collofer ist. Das sächsische Organ der Wirtschaftspartei brachte heute folgende Meldung:

Durch die Presse gehen Einzelheiten über eine Denkschrift des Reichstagsabgeordneten Collofer, die sich gegen den Führer der Wirtschaftspartei, den Reichstagsabgeordneten Dremschitz, richtet. In der Angelegenheit ist ein Untersuchungsausschuss eingesetzt worden, dessen Vorsitzender der frühere Reichstagsabgeordnete Glasrobermeister Peter, Dresden, ist. Die Arbeiten dieses Ausschusses sind noch nicht abgeschlossen, stehen aber kurz vor dem Abschluß. Es ist ohne allen Zweifel, daß ein Wechsel in der Parteileitung eintreten wird. Nicht erst die Veröffentlichung von Einzelheiten der genannten Denkschrift hat dazu beizutragen, daß der Führerwechsel kommt, sondern schon die bereits geleisteten Arbeiten des Untersuchungsausschusses haben die Notwendigkeiten des Führerwechsels erbracht.

Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß der Untersuchungsausschuss entgegen den Mitteilungen des Parteivorstandes noch keineswegs seine Tätigkeit eingestellt hat, obwohl in dem Kommuniqué behauptet worden war, daß der Abgeordnete Collofer seine Vorwürfe gegen Dremschitz zurückgenommen habe. Collofer bestritt, daß er die gegen Dremschitz erhobenen Beschuldigungen zurückgenommen habe und will, da er zur Zeit nicht in Berlin weilt, am Mittwoch in einer längeren Erklärung zu dem ganzen Fall Stellung nehmen.

Eine Denkschrift über die Auto Steuern

Berlin, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsfinanzminister hat eine Denkschrift über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge ausgearbeitet. In dieser Denkschrift wird das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer vom laufenden Rechnungsjahr auf den gleichen Betrag wie 1929, also auf rund 210 Millionen Mark geschätzt. Das Aufkommen im Jahre 1931 wird bei einer geringen Besserung der Wirtschaftslage mit etwa 200 Millionen Mark angegeben. Die Betriebsstoffsteuer bildet nach der Denkschrift eine gegenwärtige Belastung der Kraftfahrzeuge durch 955 Mineralölsteuer und Spiritusabgaben von durchschnittlich 9,55 Pfennig pro Liter. Die Belastung des Kraftverkehrs durch die Betriebsstoffabgabe und den Spiritusabgaben wird für das Jahr 1931 auf 177 Millionen Mark geschätzt.

Die Regierung hat, wie in der Denkschrift weiter mitgeteilt wird, auch die Frage einer Kilometersteuer untersucht. Es hat sich aber herausgestellt, daß es noch kein Hilfsmittel gibt, welches die Messung der gefahrenen Strecke als Grundlage einer Kraftfahrzeugbesteuerung einwandfrei ermöglicht. Daher ist von einer Weiterverfolgung dieser Besteuerungsmöglichkeit abgesehen worden. — Besonders Interesse beanspruchen die Vorschläge für eine Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer. An sich sollte ein Teil des Aufkommens der bestehenden Betriebsstoffabgaben den Ländern zum Zwecke der Wegeunterhaltung überwiesen werden. Da die Länder aus der inzwischen erhöhten Umlagesteuer höhere Ueberweisungen erhalten, soll es dabei auch für das Jahr 1931 sein-Bewenden haben.

Man könnte nach Ansicht des Reichsfinanzministeriums daran denken, die Betriebsstoffabgaben noch um weitere 40 Millionen Mark zu erhöhen, so daß die Belastung aus der Kraftfahrzeugsteuer und den Betriebsstoffabgaben ungefähr gleich hoch sein würde. Gegenwärtig hält die Minderung eine solche Erhöhung der Betriebsstoffabgaben nicht für tragbar, sagt aber hinzu, daß es momentan dahingestellt bleiben müßte, ob auf die Dauer eine Erhöhung der Betriebsstoffabgaben vermieden werden kann. Die Reichsregierung lehnt es in dieser Denkschrift unter Hinweis auf die ohnehin hohen Sonderlasten des Autos dann ab, in den Wettbewerb zwischen Auto und Eisenbahn durch Einführung einer Sondersteuer für den Überlandverkehr einzugreifen. Vorge schlagen wird eine Steuererhöhung für das Mitführen von Kraftwagenanhängern, und zwar soll die Pauschalsteuer für einen Anhänger um ein Sechstel, für zwei und mehr Anhänger um ein Fünftel heraufgesetzt werden. Für Omnibusse und Lastwagen ohne Zutreffen wird ebenfalls eine Erhöhung der Abgaben vorgeschlagen.

Wollwaren-Verhandlungen mit Frankreich

Paris, 30. Dez. Die deutsch-französischen Verhandlungen über den Handel mit Wollwaren, die vor einiger Zeit unterbrochen worden sind, sollen demnächst wieder aufgenommen werden. Wirtschaftsminister Loucheur wird die Frage mit den Vertretern der Wollwarenzulieferer vorher noch einmal eingehend besprechen und hat zu diesem Zwecke für Mittwoch eine Besprechung im Wirtschaftsministerium einberufen.

Notarif für die Reichswasserstraßen

Berlin, 30. Dez. Der Reichsverkehrsminister hat die Geltungsdauer des Tarifnachtrages II vom 11. September 1929, den Notarif für die Reichsverkehrs- und Wasserstraßen betr., vorbehaltlich jeweiligen Widerrufs bis zum 30. Juni 1931 einschließlich verlängert.

Charakteristischer Zwischenfall im Celler Zuchthaus

Celle, 30. Dez. Bei einer Weihnachtsfeier im Celler Zuchthaus kam es, wie nachträglich bekannt wird, zu Unruhen. Der als Vortragender mitwirkende Schauspieler Lindall aus Wien hatte davon gesprochen, daß sich die Lehre Christi sowie die Liebeslehre und Rosa Luxemburgs in einer Linie bewegten. Hiergegen nahm der Hauptredner, der Strafvollzugspräsident Muntau, in seinen Ausführungen Stellung, was die Gefangenen zu einer drohenden Haltung veranlaßte. Der Strafanstaltsdirektor Busch stellte die Ruhe wieder her. Zu einer Unteruchung der Vorgänge ist ein Ministerialdirektor nach Celle gekommen.

Die flämischen Studenten bleiben straffrei

Brüssel, 30. Dez. Der Senat der Universität Gent, der am Dienstag zur Beratung der Strafmahnahmen zusammentrat, die gegen die an den letzten Demonstrationen beteiligten flämischen Studenten ergriffen werden sollten, beschloß, von legalen Strafmahnahmen Abstand zu nehmen. Außerdem erklärten sich 88 flämische Professoren mit den Studenten solidarisch, die bekanntlich Professor Dulin aus dem Hürsael vertrieben hatten, da er französische Parallelvorlesungen hielt.

Keine Verhandlungen Franco mit Dornier

Brüssel, 30. Dez. Der spanische Fliegermajor Franco bementiert in einem Interview, daß er niemals Verhandlungen zwecks Eintritt in den Dienst einer deutschen Fliegerei-Firma gepflogen habe. Er beabsichtige vielmehr, baldmöglichst nach Südamerika zu gehen.

Gute finanzielle Aussichten Spaniens

Von Julio Wals, spanischer Finanzminister

Rein wirtschaftlich betrachtet ist Spanien heute ein gesundes Land. Wir sind von der Arbeitslosigkeit bisher verschont geblieben, die anderen Ländern so viel Sorgen bereitet. Weder unsere äußeren noch inneren Konflikte sind derartig beschaffen, daß ihre Austragung geeignet wäre, unseren Staatshaushalt ernstlich zu gefährden. Erzeugung und Verbrauch bewegen sich bei uns in einem normalen Verhältnis. Bei unseren 42 Einwohnern, die auf jeden Quadratkilometer Landes kommen, gibt es für uns keine Ueberbevölkerung. Wir besitzen

noch zahlreiche ungehobene Bodenschätze

und haben noch nicht die Höchstform unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erreicht. Ebenfalls normal ist unser Notenumlauf, der von einer Goldreserve von 2448 Millionen Pesetas und einem Silberbetrag in Höhe von 700 Millionen Pesetas gedeckt wird, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß unsere Nationalbank als Institut zur Deckung ihrer Zahlungsmittel aus den besten ihrer Art gehört.

Unsere äußere Schuldenlast ist unbedeutend. Schwappende Schulden haben wir keine, unsere konsolidierten sind im Verhältnis niedriger als die anderer Länder, so daß wir keinen Amortisationsfondus benötigen. Alle diese Verhältnisse gestatten es uns also, auf legalem Wege das von der Regierung schon mehrfach angekündigte

Stabilisierungswert

in Angriff zu nehmen. Kommt der günstige Augenblick für eine solche Stabilisierung unserer Währung, der naturgemäß unserer wirtschaftlichen Stellung entsprechen muß, so werden wir keine Schwierigkeiten währungsrechtlicher Art haben, da die Bank von Spanien mit ihrem Ueberchuß von 600 Millionen Pesetas in Gold und 450 Millionen in Silber sich in einem durchaus gesunden Zustande befindet. Es wäre indesien verfehlt, schon jetzt über die Kurshöhe, bei der die Stabilisierung durchgeführt werden soll, etwas verlauten zu lassen. Wünschen möchte man nur, daß

diese Höhe über der des gegenwärtigen Kurswertes liegen wird;

denn dieser Wert kann nur als das Ergebnis spekulativer Operationen angesehen werden, die durch eine Atmosphäre von wenn auch unbeständigem, so doch für uns sehr unliebsamen Zweifeln des Auslandes begünstigt wurden. Weder

unsere wirtschaftliche noch unsere finanzielle Lage rechtfertigt jedenfalls diese Erscheinungen. Der Staatshaushalt balanciert zur Zeit, da der Ausgabenetat durch innere Kapitalbildung und die Einkünfte des Volkes ausaglichen wird. Wir haben ferner die Zulassungen und Sonderbelastungen abgewafft, unsere fiskalische Verwaltung vereinfacht und werden dem Parlament einen genau ausgearbeiteten Haushaltsplan vorlegen, der die beste Grundlage für eine künftige Stabilisierung darstellt. Auch werden wir den Zeitpunkt dieser Stabilisierung nicht von staatspolitischen Erwägungen abhängig machen, sondern ihn nach Maßgabe und den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Wirtschaftslebens bestimmen. Im übrigen haben wir etliche Vorkehrungen getroffen, die ich als

„Maßnahmen der Wachsamkeit und der Heilung“

bezeichnen möchte und die dazu bestimmt sind, die Wurzeln aller anormalen Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens zu beseitigen.

Ich weiß zur Genüge, daß nationales und internationales Vertrauen eine wesentliche Voraussetzung für die Ausführung und Beendigung eines solchen Stabilisierungswerkes bilden. Dieses Vertrauen kann meiner Ansicht nach das spanische Volk nicht einer Regierung opfern, die auf dem Wege zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände verhältnismäßig schnelle Fortschritte gemacht hat. Wir haben bereits die Senjur abgewafft, die Versammlungs- und Meinungsfreiheit wiederhergestellt und bereiten einen neuen und, wie ich glaube, liberalen Wahlgesetzentwurf vor. Das Vertrauen des Auslandes hoffen wir uns durch die absolute Aufrichtigkeit unseres Verhaltens auch weiterhin zu bewahren. Und so bin ich denn überzeugt davon, daß alle Schwierigkeiten unter denen wir zu leiden haben, vorübergehen werden.

Maßregelung bei der spanischen Fliegertruppe

Paris, 30. Dez. Die Spanas aus Madrid berichtet, veröffentlicht das amtliche Organ des Kriegsministeriums die Liste der Fliegeroffiziere, die wegen der letzten Aufstandsbewegung zur Disposition und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Liste umfaßt fünf Kommandanten und 21 Subalternoffiziere. — Der Vorsitzende der rechtsrepublikanischen Partei, Sola, ist verhaftet worden.

Arbeitszeitkürzung bei der Stadt Berlin

Ab 12. Januar 44stündige Arbeitswoche

Berlin, 30. Dez. Auf Grund einer Vereinbarung mit den Vertretern der Arbeitnehmerchaft wurde mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage die Einführung der 44stündigen Arbeitswoche für die städtischen Arbeiter der Kammerei- und Regiebetriebe vom Montag, 12. Januar, ab angeordnet. Darüber hinaus ist bestimmt worden, daß in Schichtwechselbetrieben nötigenfalls die 44stündige Arbeitswoche einzuführen ist. Die Durchführung der Anordnung im einzelnen soll unter Wahrung der betriebswirtschaftlichen Interessen erfolgen. Die Derabsetzung der Arbeitszeit geschieht zur Vermeidung von Entlassungen, wie auch um die Beschäftigung von Woblfahrtunterstützungsempfängern in den städtischen Betrieben zu ermöglichen. Sämtlichen städtischen Gesellschaften, also vor allem den Werken und der Berliner Verkehrsgesellschaft, ist die Einführung der gleichen Arbeitszeitregelung empfohlen worden.

Karl Seif in Jena kündigt den Lohnstarif

Jena, 30. Dez. Die Geschäftsleitung der Firma Karl Seif hat den mit den Arbeiterorganisationen vereinbarten Lohnstarif zum 1. Januar gekündigt. Die Kündigungsschrift beträgt 8 Wochen. In dem Gladwert von Schott & Gen. wird vom 2. Januar ab bis auf weiteres die vierstündige Arbeitszeit eingeführt.

Vor neuen großen englischen Streiks

London, 30. Dez. Wenn nicht in letzter Stunde eine Wendung eintritt, scheint die Niederlegung der Arbeit in den Bergwerken von Südwales nach Neujahr unvermeidlich. Dadurch würden 150 000 Bergleute arbeitslos werden. — Außerdem droht ein neuer Streik die Baumwollindustrie der Grafschaft Lancashire lahmzulegen. Die Gewerkschaften haben einen Ausstand angekündigt, falls die Arbeitgeber ihre Absicht verwirklichen sollten, die Zahl der Beschäftigten zu vermindern, ohne entsprechend mehr Arbeiter zu beschäftigen.

Bielefeld unter Zwangsverwaltung

Bielefeld, 30. Dez. Mit der Begründung, daß die Stadt Bielefeld die zur Deduna des Fehlbetrages im städtischen Haushalt, insbesondere die zur Erfüllung der Aufgaben auf dem Gebiete der Fürsorge notwendigen Steuererhöhungen und neuen Steuern nicht beschließen habe, sind vom Regierungspräsidenten in Minden als Staatskommissar für den Magistrat Regierungsrat Reinighaus und als Staatskommissar für die Stadtverordnetenversammlung Oberregierungsrat v. Lubbeck ernannt worden. Der Staatskommissar für den Magistrat hat sofort im Aufschubwege für das Jahr 1930 die Einführung der Bürgersteuer sowie mit Wirkung ab 1. Januar 1931 die Erhöhung der Biersteuer auf das Doppelte und die Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer verfügt. Die erforderliche Billigung des

Bezirksausschusses und des Oberpräsidenten sind der Verordnung gleich beizufügen. Die Ernennung der Staatskommissare kommt für die Stadt Bielefeld insofern überraschend, als die Stadtverordnetenversammlung heute nachmittag über die Einführung der Bürgersteuer und der Biersteuer Beschluß fassen wollte. Die Regierung hatte die Genehmigung einer Realsteuererhöhung abgelehnt.

Ein Staatskommissar für Wupperthal

Wupperthal, 30. Dez. Die Regierung in Düsseldorf hat für die Stadt Wupperthal nach Ablehnung der städtischen Steuerentwürfen einen Staatskommissar ernannt. Der Staatskommissar, über dessen Ernennung noch eine amtliche Erklärung erfolgt, dürfte zur Beilegung des Wupperthaler Fehlbetrags voraussichtlich die Steuererhöhungen in dem von der Stadtverwaltung beantragten, von den Stadtverordneten jedoch abgelehnten Umfang durchzuführen.

Auch Harburg-Wilhelmsburg entmündigt

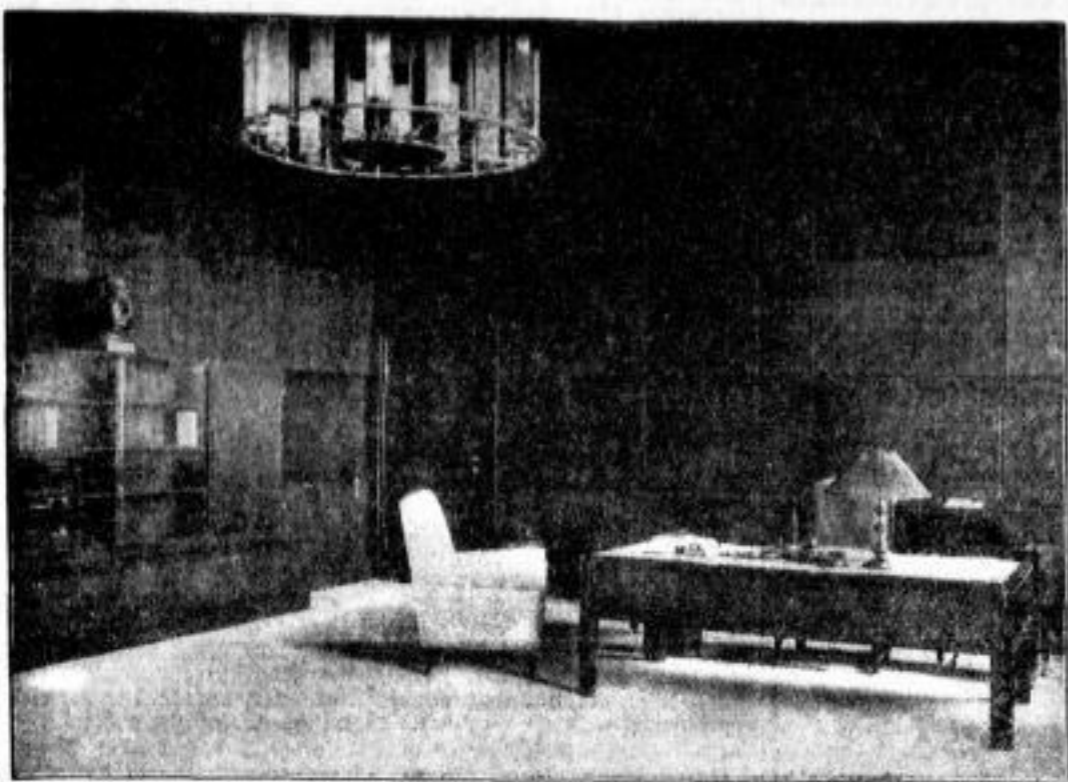
Harburg-Wilhelmsburg, 30. Dez. Mit Einverständnis und auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Duden sind für Harburg-Wilhelmsburg zwei Staatskommissare ernannt worden, und zwar Oberregierungsrat Dr. Halbrock für den Magistrat und Regierungsrat Dr. Gochmann für das Wäraerwerberkollegium. Die Einsetzung der Staatskommissare ist darauf zurückzuführen, daß die im Dezember d. J. von den städtischen Kollegien gefassten Beschlüsse zur teilweisen Deduna des Fehlbetrags nicht die Billigung der Regierung in Lüneburg gefunden haben.

Marshall Joffres langer Todeskampf

Paris, 30. Dez. Im Krankheitszustand Marshall Joffres ist keine Veränderung eingetreten. Obgleich der Marshall dem Tode hartnäckigsten Widerstand entgegensetzt, muß jede Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, ausgehen werden. Die Ärzte schreiben den langen Todeskampf nur der außergewöhnlichen Widerstandsfähigkeit des Herzens zu. Seit der letzten Nacht, in der er erwachte, hat er die Befinnung nicht wieder verloren. Die Atmung wird jedoch von Stunde zu Stunde schwächer.

Englische Kriegsschuldennote in Paris überreicht

Paris, 30. Dez. Der englische Botschafter in Paris hat im Namen seiner Regierung im französischen Außenministerium eine neue Note bezüglich der englischen Forderungen auf Bezahlung der Rückstände für während des Krieges in England angelegter französischer Anleihen in Gold überreicht



Die Reichskanzlei in ihrem neuen Heim in der Wilhelmstraße

Das Arbeitszimmer des Reichskanzlers.

P. & A. Photo.

Banditen bringen einen Zug zur Entgleisung

80 Tote, 47 Verletzte

London, 30. Dez. In der Südmandchurei ereignete sich am Dienstag ein schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Peking—Nankin, wobei 80 Personen getötet und 47 verletzt wurden. Banditen hatten die Eisenbahnschienen angetrieben, so daß die Lokomotive und 9 Wagen umstürzten. Der Kessel der Lokomotive explodierte, wodurch der Zug Feuer fing und viele Menschen verbrannten. Die Fahrgäste wurden von den Banditen vollständig ausgeplündert.

Schlachten im Urwalde Burmas

London, 30. Dez. Ueber die Kämpfe mit den Ausländern in Burma wird gemeldet: Die Ausländer machten am Dienstag aus den Tschungala bei Tharawada einen heftigen Ausfall gegen die englischen Truppen. Sie mußten sich jedoch vor dem Feuer der Engländer in den Urwald zurückziehen, wobei sie 50 Tote und zahlreiche Verletzte zurückließen. Die englisch-indischen Truppen verfügen über zahlreiche Maschinengewehre, so daß sie alle Angriffe der Ausländer ab schlagen konnten.

Das Dorf, in dem ein Engländer in der vergangenen Woche auf bestialische Weise ermordet wurde, ist von den Ausländern selbst zerstört worden. Es soll sich dabei um einen Raubzug handeln, der die Einwohner des Dorfes den Engländern Spionagedienste erwiesen haben.

Opfer der Stürme bei Norwegen

Oslo, 30. Dez. Auf dem wahrscheinlich untergegangenen 4000 Tonnen großen Osloer Dampfer „Torsett“ befanden sich 22 Mann Besatzung sowie die Frauen des Kapitäns und des ersten Stenormanns, so daß bei dem Schiffungsunglück insgesamt 24 Menschenleben umgekommen sein dürften. Die Reederei nimmt an, daß das Schiff im Sturm der letzten Woche bei Eidsness aus unterseeischen Klippen geraten und mittschiffs auseinandergerissen sei, so daß die an Bord befindlichen Personen keinerlei Möglichkeit gehabt hätten, sich zu retten. Der deutsche Fischdampfer „Eisen“ aus Bjerrevik ist in Haugesund (Norwegen) angekommen mit schwerer Havarie, die er sich in den Stürmen der letzten Woche zugezogen hat. Das Schiff befand sich auf der Reise nach dem Weissen Meer und verlor in der Ostsee durch eine Sturzwelle einen Helzer.

Orkan über Belgrad - Die Donauschiffahrt lahmgelegt

Belgrad, 30. Dez. Ueber Belgrad wehte seit 24 Stunden ein eifriger Wind, der allmählich zu einem Orkan anwuchs. Der Schiffsverkehr auf der Donau mußte bis auf wenige

Schiffe mit besonders starken Maschinen eingestellt werden. Der Sturmwind rief vom Belgrader Kai 20 Schiffe ab und trieb sie stromabwärts, bis sie in wüstem Durcheinander auf der Kriegsinself strandeten. Der Dampfer „Zmederovo“ wurde auf die Kriegsinself geworfen und konnte erst nach langen Bemühungen von einem Schlepper wieder flott gemacht werden. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist noch nicht festgestellt. Der Orkan dauert an.

Schweres Seebeben an der chilenischen Küste

London, 30. Dez. Im Stillen Ozean muß ein Seebeben von ungeheuren Dimensionen stattgefunden haben. Nach einer Reutermeldung aus der chilenischen Stadt Coquimbo befinden sich die Küstenbewohner in größter Aufregung. Unnatürlich artig gefärbte Wogen schlagen gegen die Küste. Das Wasser bricht in intensiven Wellen aus. Er soll auf die Millionen von toten Fischen zurückzuführen sein, die durch Eruptionen auf dem Boden des Ozeans getötet worden sind. Die Küstenbewohner sind davor gewarnt worden, im Meer zu baden. In einzelnen Küstenorten herrscht ungewöhnliche Hitze. Auch werden langandauernde Erdstöße wahrgenommen.

Der Vulkan Merapi zum Stillstand gekommen

Saag, 30. Dez. Der Kolonialminister hat einen ausführlichen telegraphischen Bericht des Generalgouverneurs von Niederländisch-Indien erhalten, wonach man annimmt, daß der Ausbruch des Merapi zum Stillstand gekommen sei. Trotzdem ist die Gefahr für die niedriger gelegenen Landstriche noch nicht vollkommen behoben. Die Vavamasen würden ebenso wie der Vulkan ständig überwacht, wobei insbesondere die Militärflugzeuge vorzügliche Dienste leisteten. Umfangreiche Maßnahmen seien zusammen mit den Militärbehörden zur Unterbringung und Verpflegung der Tausende von Flüchtlingen, zur Bekämpfung der vielen Leiden und Tierkadaver sowie zur Bewachung der geräumten Gebiete vor Verbrechern getroffen worden. Die angerichteten Sachschäden seien noch nicht genau abzuschätzen, sie betragen aber mindestens rund eine halbe Million Gulden.

Die Anrechten ertwischt

Mün, 30. Dez. Bei den drei am Montagabend unter dem Verdacht des Bankraubs in Köln-Lindenthal angefaßte zu haben, in Prüm festgenommenen Personen handelt es sich um Reisende, die zum Geldeinkassieren unterwegs waren. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung eines Mannes, der im Hundstun von dem Bankraub gehört und das Automobil mit den drei Personen in Jülich beobachtet hatte, als der Kraftwagenführer tankte und mit einem neuen Kinnmarktlad bezahlt. Die Verhafteten kommen als Täter für den Raub in Lindenthal nicht in Frage.

Die Fabel von der „Germanisierung“ der Wenden

Von einem guten Kenner der Verhältnisse in der sächsischen Lausitz wird uns geschrieben:
Wieder einmal spukt dieses Geisteswespennest zwischen Prag und Bautzen, und die „edle“ Tschechoslowakei nimmt sich „des gemarterten Volkes“ (vergl. die Schrift Un peuple martyr!) der Wenden eindringlich an und erinnert dabei an die Subtendendlichen. Nicht sie aber nicht den fundamentalen Unterschied: Die Wenden sprechen neben ihrer Muttersprache alle deutsch, ohne jedes Jutun, ganz aus den natürlichen Bedingungen heraus, und jeder vernünftige Wende fordert dazu einen gründlichen Deutschunterricht, weil er weiß, daß sein Kind mit der wendischen Sprache allein keine Lebenszukunft hätte. Es ist ja auch „Führer“ und Schlichter der wendischen Bewegung (wie sind alle genau bekannt!) vielfach am Munde der Wende. Die Subtendendlichen sprechen nur deutsch, weil ihre Muttersprache eben nicht nur ein Sprachreiß ist, also alle Lebenswege in die Welt eröffnet. Dem Märchen von der Germanisierung der Wenden muß aber endlich einmal gründlich widersprochen werden, und es geht wirklich nicht mehr an, daß man die gebelnen Heber in ihrer Böhlarbeit noch duldet.
Die Wenden haben ihre eigene Zeituna. Es gibt beispielsweise in Bautzen eine wendische Bank, eine wendische Buchhandlung, regelmäßige wendische Gottesdienste, wendischen Unterricht und besondere Stipendien für wendische Studierende aus deutschen Staatsmitteln. Darüber hinaus gibt es in den Dörfern sogar tschechische Sokolvereine (die sich die Bekämpfung des Tschechtums, „wo sie ihm begegnen“, auf die Fahne geschrieben haben). Diese Sokolvereine haben bisher ungehindert ihre Festtage veranstalten können. Ja, bei wendischen Festen und Feiern sind sehr oft Vertreter der Behörden dabei (Kreishauptmannschaft und Amtshauptmannschaft), und bei einem wendischen Treffen in Königswartha durfte eine Solistin ungehindert singen: Laßt uns wieder Serben sein!

Ob hier deutsche Gutmütigkeit nicht doch zu weit geht? Gewiß, das Volk der Wenden ist in seiner Grundgesinnung staatsfremd. Es ist unheimlich still schaffendes, bescheidenes Bauernvolk, treu seinen alten Sitten und Gebräuchen. Die dem Volke bringt der rechtlich deutende Deutsche alle Hochachtung und Ehrung entgegen. Die logenamtliche „Führer“ aber, ob sie nun in Panitzsch, Crostwitz, Radibor, Großsch. Pöhsa, Uhnst, Walschütz oder Bautzen sitzen, schaffen seit 1918 ewige Unruhe, und es wäre wohl an der Zeit, hier einmal von Staats wegen gründlich durchzugreifen. Hierzu bedürfte es vor allem auch wendisch sprechender Palazziorgane und regelmäßig überlebte Veröffentlichungen aller in Frage kommenden Artikel aus der „Serbische Revue“, damit die Öffentlichkeit klar erkennt, wie dreist man Schindluder mit der Gerechtigkeit und wohlwollenden Gesinnung der Deutschen treibt. Hieran hätte nicht nur der Deutsche größtes Interesse, sondern auch der staatsfremde Wende, der weiß und überzeugt sein darf, daß sein Wohl und Wehe den Behörden ebenso am Herzen liegt wie das jedes Deutschen. Nur dann kann es zu der schönen Gesinnung kommen, in der der oft gelungene wendische Ruf: „Slava, slava jednota!“ (Es lebe die Einigkeit!) seine alte Bedeutung erhält.

Ein Sowjefilm für Deutschland verboten

Berlin, 30. Dez. (Via Drahtmelde.) Die Filmkommission des Reiches gegen die „Industriepartei“, der unlängst in Moskau statt fand, wollte die Prometheus-Filmgesellschaft, ein russisches Unternehmen, in Deutschland vorbereiten. Der Vertrieb dieses Films ist jedoch vom Reichsinnenminister untersagt worden, und zwar aus technischen Gründen. Auf Grund der Regelung der Filmkontingenzfrage vom 15. Juli 1930 konnte der russische Film als Lehr- und Kulturfilm nicht gelten. Er wurde als aktueller Bildstreifen angesehen und überstieg mit seiner Länge von 240 Meter die für diese Bildstreifen zugeordnete Länge von 200 Meter. Da der Film infolge dieses technischen Anlasses gegen das Gesetz über die Vorführung ausländischer Bildstreifen verstößt, kann er in Deutschland nicht vorgeführt werden. Die Filmprüfstelle braucht sich also mit diesem neuem russischen Heftfilm gar nicht erst zu befassen. Daß bei der Entscheidung des Reichsinnenministeriums politische Gründe mitgespielt hätten, wird als unwahrscheinlich bezeichnet.

WUNSCH PHOTO
Die Silvester-Aufnahme
mit Kamera, Film und Heimplampe von
WUNSCH-PHOTO, Dresden - A.
Waisenhausstr. 31 Ringstr. 24, gegenüber dem Neuen Rathaus
Photokurse - Zahlungsvereinfachung, auch KKG-Kredit

San-Lin, das Neujahrsfest in China

Persönliche Erinnerungen von Ina Holten.

Ebenso wie bei uns das Weihnachtsfest sich schon wochenlang vorher bemerkbar macht, ebenso ist es mit dem Neujahrsfest, dem San-Lin in China. Genau wie im Dezember in Deutschland, wird auch dort in jedem Haushalt „gründlich“ rein gemacht. Die Geschäftsläden versuchen ihr noch vorrätiges Lager zu räumen, haben also dasselbe Bestreben, das sich bei uns im Inventurausverkauf im Januar ausdrückt, ihrer Kunden im neuen Jahre auch ein neues, modernes Lager ihrer Waren bieten zu können. Auch der chinesische Kaufmann macht seinen Jahresabschluss, und ebenso wie bei uns wird der sämtliche Jährling gemacht. Nur daß der Chineser sehr viel energischer dabei vorgeht, wie der gemütliche Deutsche. Er bequäht sich nicht damit, an seine noch ausstehenden Forderungen zu „erinnern“, durch Schicken von Rechnungen oder Mahnungen, sondern, wenn es ihm nicht gelingt, sein Geld einzutreiben, so geht er gleich zur Bekräftigung über und läßt seinen Schuldnern die Pantomime anschauchen, damit die bösen Geister, die heils ruhelos, nach Ansicht der Chinesen, herum schwelgen und nach Opfern Ausschau halten, ungeschindert Eingang finden. Also eine äußerst empfindliche Strafe für den Säumigen.

Die Straßen schmückt ein freudig rotes Papiermeer. Wohin man schaut, grünen rote Papiere mit Glückwünschen. Von den Fenstern hängen sie herab, an den Bäumen wiegen sie sich, über Sträußchen sind sie ausgebreitet, an den Türen die Plakate, sie sind auch an sonstigen Gegenständen sind die materiell roten Glückspapiere angebracht. Rot, Rot und noch mehrmals Rot, denn Rot ist die Glückfarbe des Chinesen. Nicht nur alle Tiere hat man mit dem ro-ro Papier geschmückt, sondern alle Wagen, Boote und Hallen. Immer wieder grünen die Worte auf rotem Grunde: Gesundheit, langes Leben, natürlicher Tod, Liebe, Jugend, und nicht zu vergessen, der auch in China sehr geschätzte Reichtum.

Der Neujahrstag in China ist nicht nur der Beginn des neuen Jahres, sondern der Geburtstag jedes einzelnen Chinesen. Natürlich für unsere Begriffe nicht. Aber die Chinesen rechnen ihr Alter vom Beginn des Jahres an, in dem sie geboren wurden. Anzunehmen, ein Kind erblickt am 30. Dezember das Licht der Welt, so ist das kleine Kind schon nach zwei Tagen bereits ein Jahr alt. Also Neujahrstag nach dem Geburtstag der gesamten Bevölkerung Chinas, das ist San-Lin.

Während des ganzen Jahres sind die Tempel nicht so besucht, wie in diesen letzten Tagen des alten Jahres. In sämtlichen Höfen werden Altäre für die Opfergaben errichtet, auf denen sich nun Früchte und Kuchen der Opfernden ansammeln. Die Reichen des Landes entwickeln einen besonderen Pomp beim Erbauen ihrer Opferaltäre. Große Pavillons, geschmückt mit den kostbarsten Stoffen, in den prächtigen bunten Farben, die China so meisterhaft herstellt. In allen Farben leuchtende Papierlaternen locken wie Blumen oder wie bunte Schmetterlinge, in leise knisternder Seide und schweren kostbaren Stoffen.

Dann kommt endlich der Beginn des Festes, die Neujahrnacht; und wieder, genau wie bei uns, ist ihr Gesicht ein lauchendes und ihre Stimme ausgelassen lachend. Sie geht es in China, glaube ich, so lustig, so toll und wild zu, wie in dieser Nacht, der doppelten Geburtstagsfeier von Jahr und Mensch. Ein ohrenbetäubender Lärm füllt die Straßen, in denen alles auf den Beinen ist, was sich überhaupt noch fortbewegen kann. Die Kinder wirken wie kostbare Prunkstücke, so zierlich sind sie herangeputzt. Aber auch die Erwachsenen tragen sämtliche Festgewänder. Das wallt durcheinander und schiebt sich, trippelt und hüpft sich lachend und schreiend durch die festlich geschmückten Straßen, an den bunt beleuchteten Häusern vorbei, bewundert hier und dort eine besonders prächtige Beleuchtung der Hausfront, bricht in Begeisterung beim Abbrennen des Feuerwerks aus. Die Chinesen sind Meister des Feuerwerks. Je mehr geboten wird, um so mehr jubelt das begeisterte Volk, denn durch das Feuerwerk werden die bösen Geister vertrieben! So rauscht wie ein bunter, toller Traum die Neujahrnacht vorüber.

Einen größeren Kontrast, wie zwischen dieser von Freude und Lärm erfüllten Nacht und dem stummen, lautlosen Morgen des 1. Januar kann man sich kaum vorstellen. Es ist, als sei die ganze Stadt in einen totenähnlichen Schlaf versunken. Kein Mensch ist auf der Straße. Man hört keinen Laut. Sämtlicher Verkehr ruht. Alle Geschäfte haben geschlossen. Büros und Kontore, auch alle Beamten haben Feiertag. Wie ausgestorben liegt der ganze Ort.

Der Chineser ist ein außerordentlich höflicher Mensch. Wegen Mittag beladen sich langsam die Straßen. Man läßt an, seine Neujahrswünsche zu machen und das damit verbundene Visitenkartenabgeben durchzuführen. Das ist eine, ich möchte fast sagen, Unsitte des ganzen Landes, denn das Visitenkartenwechseln resp. abgeben ist eine Manie, an der ganz China krankt. Im Präsidentenpalast in Peking gebraucht man knapp gerechnet an einem einzigen Tage (keinem Feiertage) mindestens 25 bis 30 Visitenkarten. Jeder drückt einem

seine Karte in die Hand, und will man nicht unhöflich erscheinen, so muß man die Karte dafür hingeben. Wehe dem Reisenden, der verachtet, sich auch genötigt mit Besuchskarten zu versehen. Seine ganzen Reisepläne können unter Umständen an diesen sonst so harmlosen kleinen Karten scheitern. Diese Leidenschaft des Kartenaustausches trifft man aber nicht nur in den großen Städten, sondern auch zum Beispiel im Norden des großen Reiches der Mitte. Also kein Wunder, wenn der Neujahrstag hierin keine Ausnahme macht. Die Kermessen machen ihre Besuche zu Fuß, die vornehmen Chinesen aber lassen sich in ihren Säulchen tragen. Die Hauptache bei diesen gegenseitigen Neujahrswünschen ist denn auch wieder das Visitenkartenabgeben. Auf den 20 Zentimeter langen, natürlich wieder roten Besuchskarten stehen Glückwünsche, immer wieder dieselben: Kindergehen, langes Leben und Standeserhöhung. Man weiß also schon stets im voraus, was auf den roten, glücksfarbigen Karten steht.

Natürlich werden auch im Hause, in der eigenen Familie Glückwünsche ausgesprochen. Die Erwachsenen werfen sich vor der Abendtafel ihrer Vorbildern hin und stellen eine Schale mit Reis und Reiswein nieder. Die Kinder üben dieselbe Zeremonie vor ihren Eltern, die Feuerkerze vor ihrem Herrn, und der Schüler wirft sich vor seinem Lehrer ebenfalls zum Notat nieder, ebenso der niedere Beamte vor dem höheren. Jeder Gast, der an diesem Tag das Haus betritt, erhält eine Schale Tee mit einem Glückwunsch, der in Gestalt einer Olive oder auch einer Mandel, dem Zeichen des Wohlstandes, in dem Getränk enthalten ist und am Boden der Schale liegt.

Am Abend aber wird wieder in der ausgelassenen Art weiter gefeiert, und da der Chineser die Feste liebt, so wird dies Feiern wochenlang fortgesetzt. Allerdings kündigt das Geschäftstreiben offiziell nach fünf Tagen wieder an.

Der siebente Tag ist der Tag der Frauen. An diesem treffen und zeigen sich die Damen in den öffentlichen Gärten, die dann der Schauplatz einer wahren Massenansammlung des weiblichen Geschlechts sind. Noch einen Höhepunkt gibt es während dieses Feierns, und zwar am 14. und 15. Tag, und das ist der Familientag. An diesem treffen sich sämtliche Mitglieder einer Sippe zu einem großen Festessen. Zum Abschluss dieses Feierns findet das Vaterneckenfest statt. In großen Prozessionen ziehen die Chinesen an diesem Tage mit Vaternen durch die Straßen. Wieder ist es ein bunt bewegtes, hin und her wogendes Meer. Durch alle Straßen wunden sich wie Schlangen die Vaternen tragenden Jäger der frühlichen Menschen. Ein wundervolles, unvergessliches Bild in seiner bunten Farbenpracht.

Der Zug der Toten im Jahre 1930

In dem zu Ende gehenden Jahre haben folgende Männer und Frauen, die in Sachsen in weiteren Kreisen bekannt geworden sind:
Januar: 2. Kammerfräulein Therese Maiken, 8. Justizrat Rechtsanwalt Dr. Julius Bondl, 4. Königl. Preuss. Gelehrter a. D. Wirtl. Geh. Rat Graf von Schwerin, 5. Oberstudienrat Prof. Dr. E. Schumann, Rektor des Annener-Gymnasiums, 7. Hofrat Richter, langjähriger Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“, 10. Museumsdirektor a. D. Professor Dr. Sponkel, 14. Generalintendant a. D. Graf Seebach, 19. Geh. Medizinalrat Dr. Erass, Pirna.
Februar: 1. Oberhofmeister a. D. Wirtl. Geh. Rat v. Malortie, 2. Generalmajor a. D. Einert, 9. Großbaumschulendirektor Hauber, 10. Geh. Hofrat Professor Dr. Vater, 14. Gehelmer Rat Dr. Vogel, fr. Präsident der 2. Ständekammer; Fabrikbesitzer Dreyer, Falkenstein, fr. Landtagsabgeordneter, 17. Kommerzienrat Wiesche, Kellertinghaber der Firma Scheller & Wieseke, Leipzig, 18. Generalleutnant a. D. Hoch, 22. Deponierat v. Petri, 20. Gehelmer Vortragender Rat im Kultusministerium, 28. Ministerialrat I. R. Geh. Schulrat Sieber.
März: 4. Reichsgerichtsrat Dr. Dewer, Leipzig, 8. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hermann, Plauen i. V., 8. Handelsgerichtspräsident Dr. Meyer, 10. Geh. Medizinalrat Dr. Schulz, Direktor der Landesbankhalt Arnoldsch. I. R. 11. Geh. Finanzrat Dr. G. H. 26. Kommissionsrat Thiemer, früherer Besitzer des Viktorialtheaters, 28. Rechtsanwalt Erwin Wolf, Vorsitzender des Ausschusses der Felsenkellerbrauerei.
April: 5. Landgerichtspräsident I. R. Dr. v. Weber, 17. Architekt Professor Heinke, v. Magenburg, 19. Bürgermeister Dr. Kind, Weissen, 22. Kommerzienrat R. H. 23. Ministerialdirektor a. D. v. Baumann, 24. Oberbürgermeister Dr. Schimmel, Glauchau, 29. Hofschulmeister Eckert, Ehrenobermeister der Goldschmelzerei.
Mai: 3. Handelskammersekretär Dr. Karst; Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Volkelt, Leipzig, 17. Dr. Carl Witt, fr. Leiter des Reichentheaters, 28. Kirchenrat a. D. D. Siebenhaar, Leipzig.
Juni: 3. Oberregierungsrat Cassel, 12. Geh. Hofrat Prof. Max Hoerster, 18. Kaufmann Putscher, Vorsitzender der Dresdner Liedertafel.
Juli: 9. Geh. Hofrat Prof. Dr. Weigand, 10. Gehelmer Rat a. D. Dr. Gehlhaar, 15. Leopold v. Auer, Violinvirtuos, 18. Witz Karl, Regisseur und Mitglied des Residenztheaters, 27. Schuldirektor I. R. Meyer, fr. Vorsitzender des Dresdner Lehrervereins; Ministerialrat a. D. Geh. Rat Schlippe.
August: 1. Amtsgerichtsdirektor I. R. Meyer, 2. Fabrikant R. H. 1. Landtagsabgeordneter, Köhlschneiders, 5. Oberstudienrat Hofrat Prof. R. H. 10. Direktor Hofrat Schuffenhauer, 20. Prof. F. H. 27. Hofrat Dr. med. Böhmig, Oberbaurat I. R. G. H. 28. Hofpostamt D. H. 28. Ministerialdirektor I. R. Geh. Rat Dr. jur. Dr. rer. pol. h. c. v. Hübel, 29. Stadtrat a. D. Justizrat von Müller, Dresden.
September: 7. Generalmajor a. D. Färkenau, 10. Hoforganist Prof. Grundmann, 12. Baurat Fabrikdirektor Korytki, 30. Privatus Schumann, fr. Stadtverordneter.
Oktober: 4. Stadtrat a. D. Dr. Körner, 9. Konzeptionsrat Prof. Dr. H. H. 10. Generaloberarzt a. D. Dr. Wegener, Chemnitz, 18. Generaloberarzt d. Res. Dr. Krüger, Ehrenpräsident des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, 21. Generalmajor a. D. Pfeil, 28. Generalleutnant a. D. Graf v. Hohenhausen, 29. Generalleutnant a. D. v. Carlowitz, Wirtl. Geh. Rat Dr. v. Körner, 30. Generalleutnant a. D. Paul v. Crigern.
November: 3. Kammermusikant Raumann, 4. Generalleutnant a. D. Adolf Müller, 6. Ministerialrat a. D. Geh. Justizrat Prösch, 12. Geh. Hofrat Prof. Dr. Richter, Leipzig, 17. Dr.-Ing. Richard Müller, ordentl. Professor an der Technischen Hochschule, 18. Reichsbahnoberrat Dr. Hoffmann, 19. Amtsgerichtsdirektor Dr. Fuchs, 21. Handelsgerichtspräsident G. H. 22. Ehrenmitglied der Dresdner Kaufmannschaft, 23. Oberbürgermeister a. D. Dr. Hübner, Chemnitz, 24. Oberkreuzrat a. D. Burchardt, 26. Oberforstmeister I. R. Geh. Hofrat Kommandant, 28. Landgerichtsdirektor Dr. Otto, 30. Dr. Rachel, Gründer, Besitzer und leitender Rat des Johannibades Schmiedewitz; Handelsgerichtspräsident Frenzel.
Dezember: 1. Kommerzienrat Schreiter, Chemnitz, Theaterdirektor G. H. 2. Mühlenbesitzer Erwin Blener, 4. Dr. v. Löwis of Renar, Leiter der Auslandsabteilung des Adressvereins der Buchhändler, Leipzig, 8. Prof. Dr. Löwis, Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Bakteriologie und Bodenkunde, Leipzig.

11. Korvettenkapitän a. D. v. Wendroth, Geschäftsführer des Landesverbandes Offizieren der Deutschen Nationalen Volkspartei, 16. Ministerialrat Geh. Baurat Späde; Kommerzienrat Sperling, Mitinhaber einer Großbuchhandlung, Leipzig, 17. Oberregierungsrat Wähler, Wirtschaftsminister, 20. Professor Schumann, Leiter der Kollisions- und Unfallabteilung, 26. Bergbauingenieur, fr. Landtagsabgeordneter, Bodma bei Zwickau, 29. Architekt Professor Kraus, Chemnitz.

Kleinrentnervereine. Generaldirektor Käder, Europapost, hatte vor Weihnachten eine größere Zahl Kleinrentner zu einer Weihnachtsfeier geladen, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt war. Am Schluss der Veranstaltung, bei der die Teilnehmer auch bewirtet wurden, erhielt jeder ein großes Paket mit Lebensmitteln, das allezeit große Freude auslöste.

Mütterlehre der Ouglene-Akademie. Für den am Montag, dem 12. Januar, 4.30 Uhr, im Mütterlehrraum des Deutschen Ouglene-Museums beginnenden Kursus über Säuglingspflege werden Anmeldungen in beschränkter Anzahl beim Sekretariat der Ouglene-Akademie, Fingerring 1 (Auf 26201) noch entgegengenommen.

Rundfunkvortrag für Kriegesbeschädigte. Die Ortsgruppe Dresden des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten, Kriegesbeschädigten und Kriegesinteresseliebenden, Dresden-K., Ladberg 2, teilt mit, daß der Gauvorsitzende, Kommandant Borchert, am Freitag 6 Uhr vor dem Mitteldeutschen Rundfunksender Dresden-Neißa über das Thema: „Die neuen Bestimmungen zur Kriegesbeschädigten- und Kriegesinteresseliebenden-Versicherung“ spricht.

Wiß Dresden 1931. In der Barberina findet die Wahl der Wiß Dresden 1931 statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich für Damen von 17 bis 25 Jahren gestattet. Es werden in der Zeit vom 3. bis 6. Januar täglich nachmittags und abends in der Barberina durch das Publikum mit Stimmzetteln je drei Damen ausgewählt. Der Sonderausflug der Wiß tritt anlässlich der Wahl am 8. Januar zusammen. Die Hauptwahl erfolgt am gleichen Tage abends und findet nach internationalen Bedingungen statt. Die Gewählten müssen sich am Abend des 8. Januar in der Barberina dem Publikum vorstellen. Die Zeitschrift „Das Magazin“ wird Wiß Dresden am 15. Januar in Berlin bei der Hauptwahl der Wiß Germany der Wiß vorlesen, die über die Entscheidung zur Wahl der Wiß Europa und der mit 20000 Dollar dotierten Wahl der Wiß Universität entscheidet. Wiß Dresden erhält freie Reise 2. Klasse nach Berlin zur Wahl der Wiß Germany und freie Unterkunft und Verpflegung.

Weihnachtsfeiern

Der Sächsischer Kriegerverein hielt am 4. Advent unter zahlreicher Beteiligung von Gästen seine alljährliche Weihnachtsfeier ab. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Vorstandsrat Käder der Unterstützungstätigkeit des Bundes und bat das anwesende Präsidiumsmitglied Schulz, dem Bund den Dank des Vereins abzusprechen. Herr Schulz dankte der segensreichen Tätigkeit des Vereins. In seiner Preisansprache sprach Herr Käder über das Reich der Liebe und der göttlichen Liebe bis zur Kameradschaft im Vergleich zu dem Reich der Gottlosen im fernem Osten. Die ersehnte Feyer war umrahmt vom Konzert der Reichswehr, einem Prolog: Die Legende vom Weihnachtsbaum, von der Vorleserin der Frauengruppe Frau Marg. Käder, und Weihnachtsgebeten vom Fräulein F. H. 21 Personen wurden reichlich bewirtet. Zum Schluß erschienen der Weihnachtsengel und Annetti Ruprecht und brachten den Kindern Kleinigkeiten, den Bedürftigen Geldgeschenke und verschiedenes. Mit dem gemeinschaftlichen Gesang: „O du fröhliche“ sang die Feyer aus.

Der Hilfsverein für Schmerzhafte und Gelähmte im Freistaat Sachsen, e. V., hatte im Zeichenlande der Sozialen Schule, Chemnitzer Straße 4, wieder 21 besonders bedürftigen schwerkranken und erkrankten Knaben und Mädchen einen reichen Abendessen aufbewahrt. Sie strahlten die Augen dieser durch ihr Leiden doppelt armen Kinder, als sie unter brennenden Lichtern ihre Geschenke bewunderten. An langen weihnachtlichen Tischen hand und hand gefasst und Essen bereit. — Auch einer stattlichen Anzahl im Zustellbereich erkrankter Schmerzhafte und Gelähmte aus dem Zeichenlande hat der Hilfsverein teils durch Gaben, teils durch Geldspenden eine weihnachtliche Weihnachtsfeier bereiten können.

Einbrüche und sonstige Diebstähle

In der vergangenen Nacht wurde in ein Tabakwarengeschäft an der Bürgerweide eingebrochen. Die Täter erlangten 9000 Stück Zigaretten verschiedener Marken, u. a. Bulgaria Stern, Krone, Edel-Bulgaren, Atlas, Dänium, Hans Bergmann, Grelling-Auslese, Manoli-Privat. Die Zigaretten, 10- und 20-er-Packungen, sind noch in Originalpackungen der Fabrikten auf je 500 Stück verpackt. — Aus dem Hinterboden der Reichsbahn in Dresden-Neustadt sind in der letzten Zeit eine Reihe, u. a. B. H. 10000 gezeichnet, enthaltend 25 Flaschen Bergweine, „Phasales“, 10-er-Packungen und Biotini, Hamburg, und eine Reihe, gezeichnet S. u. B. 34046, 60 Aktien Zigaretten Kultur und Szena enthaltend, 10-er-Packungen und Biotini, Hamburg, verpackt worden. Wahrscheinlich wurden diese Prachtstücke gestohlen. — Ferner wurden aus einer Hausflur im Innern der Stadt eine Goldkette, 2000 Schilling Silbergeschloß Nr. 807 enthaltend, entwendet. Vor Ankauf des Diebstahls wird gewarnt. Sachdienliche Angaben hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 74, erbeten.

Automateneindrehen festgenommen

In einem Gasthause in Blasewitz wurde ein 40 Jahre alter Elektromonteur von dem Inhaber des Lokals beim Aufbrechen eines Automaten betroffen und der Polizei übergeben. Bei der kriminalpolizeilichen Vernehmung gab der Festgenommene zu, schon mehrere bezahlte Einträge ausgeführt zu haben.

Nachrichten aus dem Lande

Schwerer Einbruch in ein nationalsozialistisches Parteibüro

Chemnitz. In der Nacht zum Dienstag ist in der hiesigen Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein schwerer Einbruch verübt worden. Dabei wurde eine Tür aus den Angeln gerissen und der Schreibtisch des Parteisekretärs Fuhrmann erbrochen, in dem sich über 2000 Mark bares Geld befand, das in den späten Abendstunden des Montags eingegangen war und nicht mehr zur Hand gebracht werden konnte. Von den Einbrechern hat man noch keine Spur. Für die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Leichenfund im Moor bei Bad Lausitz

Bad Lausitz. Am Montagmittag fanden zwei junge Männer aus Frauendorf bei Bad Lausitz in den sogenannten Torfgruben in einer mit Baumstämmen und Holzspählen überdeckten Grube die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens, die etwa 30 Zentimeter tief vergraben und bereits stark in Verwesung übergegangen war. Offenbar liegt ein Verbrechen vor, da die Leiche Körperverletzungen aufweist. Ueber den Täter fehlt zunächst jeder Anhaltspunkt. Vermutlich hat die Leiche etwa vier bis fünf Monate am Tatort gelegen.

Brand eines Wohnendhauses

Röhschenbroda. In der Nacht entstand in einem Wohnendhause im Krenertal bei Röhschenbroda wahrscheinlich durch einen schadhaften Ofen ein gefährlicher Brand, der schnell große Ausdehnung annahm. Das Holzhaus mit sämtlichen Mobiliar brannte vollständig nieder. Die Tischarbeiten wurden durch Wassermangel außerordentlich erschwert.

Eingemeindung

Neußadt i. Sa. Die hiesige Stadtverwaltung hat mit der Gemeindeverwaltung Langburkersdorf Verhandlungen wegen Eingemeindung der Gemeinde nach Neußadt aufgenommen. Langburkersdorf zählt etwa 8100 Einwohner.

Beim Ofenanzünden verbrannt

Zwickau. Montagabend wurde in Steinpleiß die 45 Jahre alte Ehefrau des Totenbettmeisters Lawitter in ihrer Wohnung von ihrer von der Arbeitshütte heimkehrenden Tochter tot aufgefunden. Der Körper wies fürchterliche Brandwunden auf und die Kleider waren teilweise verbrannt. Man vermutet, daß die Frau, die allein im Hause anwesend war, Feuer entzündet wollte und mit leicht entzündlichen Stoffen, Petroleum oder Spiritus, den Flammen zu nahe gekommen ist. Neben dem Ofen lagen die Splitter einer Glasflasche.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Der Nächste bitte!“

Schauburg. Eine Ufa-Polke, die die Zuschauer einige Male bis an den Rand möglicher Ausgelassenheit bringt; voll toller Situationskomik, wie sie sich freilich auf dem großen Theater wie im Film, mit einem Weniger an Wahrscheinlichkeit zu verbinden pflegt. Immerhin, das Publikum scheidet hochbefriedigt, noch auf der Straße dauern die Gespräche über einen Film fort, der wirklich das Menschenmögliche an schicksalstrahligen Gesichterverunfallungen und hanebüchenden Ausfällen bringt. Das ganze ins Gewand einer Handlung gekleidet, die zu Dunkel Ludwig, dem angehenden Berliner Friseur, Lant Auguste vom Lande führt. In der Tracht des vorigen Jahrhunderts reitet sie auf einem Adersgaul unter den Linden ein, um gleich am ersten Abend den handgreiflichen Beweis von der lange gearbeiteten Verdorbenheit ihres Fleisens zu erhalten: mit einem lustigen Kavalier vom Lande, einem Jugendfreund, findet sie ihn bei grauem Morgen auf der Treppe vor der eigenen Wohnung schlafend vor. Nun entspinnen sich greuliche Verwicklungen, die nicht angebeutet werden sollen. Wenig, daß der gerissene Ludwig zuletzt doch die gerechte Strafe erleidet: die hübsche spreuchfähige Verwandte, die man ihm in die Stadt bereingelockt und in die er sich probenmäßig bereits verguckt hatte (Lant Deyer), spannt ihm sein erster Gefährte schwingend aus; Lant Auguste aber droht sich mit dem Bruder Lustig vom Lande, Ludwigs Freund, zu verhehlen. — Die Ufa-Polke und die Weihnachtsvorträge der Kapelle prägen dem Kufenhalt in der Schauburg auch in dieser Woche den Charakter des Besonderen auf.

Tuch-Pörschel das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Futurstoffe Schellestr. 21 Tel. 13725

Die Lösung des Hexeneinmaleins

Auch ein „Faul“-Problem. Das Hexeneinmaleins wird von fast allen Herausgebern des „Faul“ für einen von Goethe beabsichtigten Unfuss erklärt. Wie nun der Leipziger Literaturhistoriker Georg Becker, der den „Faul“ neu herausgegeben hat, auseinanderlegt, haben die scheinbar unsinnigen geheimnisvollen Verse doch ihre sinnvolle Bedeutung, und zwar erklärt er sie folgendermaßen: Das Hexeneinmaleins ist für jeden Kenner magischer Quadrate, da 10=0 sein soll, als natürliches Dreierquadrat, das in ein magisches Dreierquadrat verwandelt werden soll, leicht verständlich. Das natürliche sieht so aus wie Figur 1; daraus macht die Hexe dann zunächst das in Figur 2 gezeigte magische Quadrat.

Two 3x3 magic squares. Figure 1: 1 2 3 / 4 5 6 / 7 8 9. Figure 2: 10 2 3 / 0 7 8 / 5 6 4.

Und das ist so vor sich gegangen: Du mußt verstehen! Aus Eins mach' Zehn (an Stelle von 1 lege 10!) Und Zwei mach' sechs (d. h. 2, 10, „underdrück“) Und Drei mach' gleich (3=3) So bist du reich. (Zum ersten Male erhältst du die Quersumme 15.) Bekler' die Vier! (An Stelle von 4 lege 0!) Aus Fünf und Sechs, So sagt die Hex', Mach' Sehen und Acht (tausche die Zahlenpaare 5-6, 7-8 aus!) So ist's vollbracht. Für jeden Kenner magischer Quadratbildungen bedeutet das: Die Umwandlung des natürlichen Quadrates ins magische ist fertig. Die fehlende 9. Zeile wird die sechste 4 sein. Wie beim natürlichen Dreierquadrat die beiden mittleren und äußeren Zahlenreihen, so ergeben dann alle Reihen in unserem magischen Dreierquadrat die Quer-

summe 15 — mit einziger Ausnahme der Diagonale links oben nach rechts unten. Wir haben also vorläufig ein unvollständiges magisches Quadrat vor uns. Macht man aber den Satz „So ist's vollbracht“ anders auf — nämlich indem man das „So“ betont und den folgenden Doppelpunkt berücksichtigt —, so ergibt sich, daß die Hexe das unvollständige Quadrat unter der Hand vollständig machen will, und sie tut es in dieser listigen Weise: Und Neun ist Eins (9=1) Und Acht ist Neun, (10=0) Das ist das Hexe-Einmaleins. Daraus erhält man unter Verwendung der bisherigen Ergebnisse die folgenden Gleichungen: 9=1=10 „Und Neun ist Eins“, „Aus Eins mach' Zehn“ = 0 („Zehn ist Neun“) = 4 („Bekler' die Vier!“). Das bedeutet, daß an Stelle von 10 auch 4 treten kann. Dann ist die Quersumme der in Frage stehenden Diagonale in der Tat auch 15 (4+7+4). Freilich gelangt die Hexe zu dieser Umwandlung des unvollständigen magischen Quadrates in ein vollständiges durch ein recht zweifelhaftes taschenpielerisches Manöver.

Bücher und Zeitschriften

Kalender

Kalender für die deutsche Familie, herausgegeben vom Reichsbund der Kinderreichen in Deutschland zum Schutze der Familie, e. V., durch Hans Konrad. (Gesellschaft des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands, Berlin SW. 25, Wilmannsstraße 75.) Kosmos-Kalender 1931. (Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.) Kalender-Jahrbuch 1931. Herausgegeben von Hans v. Sodenkern. Mit einem Bilde Kaiser Wilhelm II. in Kupferstichdruck, sechs vollständigen Abbildungen auf Runddruckpapier und zahlreichen Illustrationen im Text. (Verlag Deutsche Erbe, Berlin SW. 62, Reichstraße 32.) — Die gänzlich neue Ausgabe, die das Kaiser-Jahrbuch 1930 gefolgt hat, hat den Verlag verlassen, auch für das Jahr 1931 ein solches Jahrbuch herauszugeben. Deshalb wird es politisch, ein solches Jahrbuch herauszugeben ist der Aufgabe und untergeordnet. Besonders hervorzuheben ist der Aufschlag des Herausgebers Dr. Wundt, „Der Herr und die Obrigkeit“ viel Beachtung wird eine Darstellung des Genl. Wacker über das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm I. und Bismarck einerseits und Kaiser Wilhelm II. und Bismarck andererseits finden. Major a. D. Weiss schreibt über die Bedeutung von Helgoland, Admiral v. Friedberg erzählt von der Schiffsbaukommission, Admiral v. Reuber-Padwitz von der alten Marine. Sehr lehrreich sind die kleinen Geschichten aus alter Zeit von Friedrich Grober, sehr lustig die Erinnerungen aus der Kadettenzeit von Edgar v. Sodenkern. Eine Wanderung durch Alt-Berlin von Kaufmann Frig Edel mit zahlreichen Bildern des alten Berlin wird viel Interesse erwecken. Der Adlersche Kalender-Kalender (Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.) bietet wieder Unterhaltungsspaß in reicher Fülle. Daneben haben in bunter Fülle mehrere Geschichten von hoher See und von der Wajentante, alte Seefahrerinnen ihr Garn, wir lesen in interessanten Artikeln über das Leben in der Handels- und Seefahrtsmarine, über die aktuellsten Fragen der Schifffahrt, über die neuesten technischen Erfindungen, aber den Weltkämpfer „Europa“ und vieles andere. Deutsches Wandern 1931. Ein Text- und Bild-Albumkalender von außerordentlich reichhaltiger und Schönheit. 64 doppelseitige Kunstblätter in farbigem Kupferstichdruck, vierfarbiges Titelbild. (Herausgeber und Verlag Reichsbund für Deutsche Jugendherbergen, Oltzenbach in Weiskalen.) Die verschiedenen deutschen Landschaften sprechen nicht nur in Bildern zu dem Betrachter, sondern auch in zahlreichen, meist humorvollen Rundartikeln. Dieser, von Paul Walther zusammengestellte Jahresspiegel verdient es, in allen Volksteilen, in Haus und Schule, in Kaminen und Jugendheimen als froher, Freude schaffender Begleiter durch das Jahr benutzt zu werden. Fröhlicher-Kalender. Jahrgang 1931 (des Hans-Kalenders zweite Folge). Wochenabreißkalender mit 53 Kurzgeschichten von Frig Edel (Partenkirchen), reich bebildert. (Paul Müller, Verlag, München 2 NW. 8.) Jedes dieser 53 Kalenderblätter enthält eine bildreiche Kurzgeschichte. Auf den Abreißkalenderballen, wie Münz-, Maß- und Gewichtstabellen, wird hierbei verzichtet, dafür bietet er dem Leser Gutes und Gutes in erzählender Form. Stadtmanns Almanach 1931. 12. Folge. Herausgegeben von Rudolf Greins. Mit einem Kalenderium und einem Verzeichnis der Neuerwerbungen des Jahres. 268 Seiten Umfang. An dem Almanach kommen nahezu alle Autoren des Verlags mit charakteristischen Beiträgen neueren und neueren Datums zu Wort. Schon der Name der nachstehend aufgeführten im Jahrbuch vertretenen Dichter bürgt für Qualität und Stoffliche Abwechslung: Rudolf Greins, Emil Erll, Franz Karl Günster, Rudolf Greins, Rudolf Daas, Rudolf Deubner, Josef Marzahn, Frig Edel, Frig Edel, Karl Hans Günster, Peter Holzer, Friedrich Schrenk, Karl Hans Günster, Hans Wachtel. Eingeleitet wird der außerordentlich umfangreiche und billige Band durch eine dem Redaktionsmitglied Frig Edel gewidmete Würdigung aus der Feder des Literaturhistorikers Dr. Joseph Vapsch. Dem Almanach ist ferner ein Kalenderium in zweifarbiger Druckausführung, vor allem auch ein vollständiges Verzeichnis der Neuerwerbungen des Jahres beigegeben. Deutscher Kinder-Bildkalender 1931. (Wilhelm Timper, Verlag, Dresden-N. 1.) — Freude bringt dem Betrachter aus allen Bildern entgegen, in urförmlicher Sorglosigkeit und unermühter Reinheit, wie sie eben nur den ersten Kinderjahren eigen sein kann. Selbstliche Bilder sind dem Leben abgelauscht und gerade durch diese Lebensnähe so überzeugend und entzückend. Der Verlag gibt diesem Kalender noch einen gefällig gestalteten Tagesanzeiger bei, so daß der Wochenabreißkalender gleichzeitig als Tageskalender verwendet werden kann.

Amll. Bekanntmachungen

Nachziehung

Nach der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 27. August 1926 zur Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 wird das folgende Hauptgewicht die Nachziehung der im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte, Waagen und anderen Messwerkzeuge...

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 20. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 20. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 20. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 20. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 11. Stadtbezirk (Johannstadt) in der Zeit vom 20. Januar bis 2. März 1931 in der Schankwirtschaft Dürerhaus, Dürerstr. 72 (Zugang von der Böllnerstraße aus).

im 12. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 15. Januar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 13. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 14. Stadtbezirk (Städtelle Gohlitz, Kleinpfeiff, Kohl und Pöppel) in der Zeit vom 12. bis 21. Februar 1931 in der Schankwirtschaft des Wirtshauses „Zur Kasse“...

im 15. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 16. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 17. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 18. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 19. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

im 20. Stadtbezirk (Städtelle Grün und Seidnitz) in der Zeit vom 2. bis 10. Febr. 1931 in der Schankwirtschaft von Timian, Heidenbergstr. 1.

Rundfunkprogramme

- Mittwoch, den 31. Dezember
Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig
12,00: Dienst der Hausfrau, Margarete Berger: „Silberhochzeit.“
14,30: Jugendfunk. Im Turm der alten Mutter. 1. Geschichten um die Silberhochzeit von Wilhelm Matthies. 2. Der Weltkretz der Monate, Märchen von Grete Köster. Sprecher: Erich Werder, Dresden.

Königswusterhausen

- 12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
14,45: Einberichter. Silvesterputz im Märchenlande. Von Otto Bollmann. Musik: Viky Dürr.
15,45: Frauenkunde. Von Hörster. „Silvester auf dem Lande.“
16,00: Aktion V. Klauke: „Das glückliche Neujahr.“
16,30: Übertragung des Radiokonzertes aus Hamburg.

Bereinsveranstaltungen

- Bereinsverein Lebenslust Groß-Dresden. Heute 19 Uhr Silvesterfeier. Große Wirtschaft, Kartenvorverkauf Zigaretten-Geld, Kassenstraße 2.
Bereinsverein ehem. Angehöriger des Sächsischen Trains und dessen Kriegsverwundeten Dresden. Des Neujahrs wegen ausnahmsweise am Montag Monatsversammlung im Vereinslokal Drei Raben.
Jugendbund im GDM. „Jungenschaft“ Freitag: Eine Plauderei über „Das London“, den Schriftsteller und seine Werke. - „Kette „Florian Geier“ Ausprobieren über das Thema „Wie bewerde ich mich erfolgreich?“

Berliner Sender

- 7,00: Funknummern (Arthur Holz). - Anschließend: Präzisionskonzert.
14,00: Letztes zum Jahresende (Schallplattenkonzert).
15,20: Dr. Theodor Wolff: „Das Wunder der Jagd.“
15,40: Dr. J. E. Vorhies: „Seltene Jagde.“
16,10: Bekanntes und Unbekanntes von Franz v. Sopp. Ausgeführt von der Kapelle Eugen Sonntag.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19,30: „Opferrichts Brautfahrt“ (Dresdner).
21,00: Kammermusik (Walton, Turin, Genoa).
22,10: Silvester-Rundfunk (Dresdner).
22,30: „Der Pariser von Sevilla“ (Dresdner). - Zimmerleute-Stammesfeier (Südwestdeutsche, Süddeutsche Gruppe).
00,15: Fernempfang (Währner Gruppe).
1,00: Silvester-Fernempfang (Prag).

Vorschläge für den Mittagstisch

- Feinschmecker-Karpen-Ragout und Salatkartoffeln; Dosenlinsen mit Weinkraut, Apfelsinencreme.
Karpen-Ragout. Ein Karpen von 1 1/2 bis 2 Pfund und ein Kalb von 1 Pfund werden ausgenommen, gewaschen (der Karpen wird geschuppt und der Kalb abgeteilt) und in nette Stücke geschnitten. Nun tut man zwei in Scheiben geschnittene Zwiebeln, ein Bündelchen Petersilie, zwei Lorbeerblätter, Salz und Pfefferkörner in eine Kasserolle, legt zuerst den Kalb, der länger kochen muß, hinein, übergießt ihn mit halb Rotwein, halb Wasser, bringt ihn bei gutem Feuer zum Kochen, legt dann auch den Karpen hinzu und läßt beide stunde lang kochen. Zugleich schmeigt man in einem anderen Gefäß ein Duzend kleine Zwiebelchen in Butter weich, bestreut sie mit einem Löffel Mehl, gibt die durchgeleitete Fleischbrühe an, tut noch eine Anzahl frischgebackene oder eingemachte Champignons hinzu und läßt die Punkte gut durchkochen, um sie beim Anrichten über die auf eine recht heiße Schüssel zu legenden Fische (die Fische zuvor erst zu füllen. Den Schmelzbraten garniert man mit Zitronenscheiben und kleinen, gerösteten Semmelbröckchen.

Kirchennachrichten

für Silvester 1930 und Neujahr 1931

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Alte Kirche: Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds.
Neujahr: (Neujahr) Vorm. 9 Uhr.
Ev.-luth. Dom-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. Garnison-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Marien-K. Silo: 6 Pr. u. Am.
Ev.-luth. St. Nikolai-K. Silo: 6 Pr. u. Am.

Advertisement for 'Anzug umsonst' (Suits for free) by Hermann Göbel's Großwäscherei.

Advertisement for 'Silvester' (New Year's) products including Pfannkuchen, Eisspeisen, and Salzmandeln.

Advertisement for 'Die Kur im Hause' (Home Cure) featuring Oronoso wine and C. Spielhagen products.

Advertisement for 'Leihhaus City' (Pawnshop City) and 'Junkers' gas stoves.

Die „Ufa“

Ansichts der immer erneuten schweren Angriffe auf die Ufa — besonders aus dem christlich-sozialen Lager — scheint es angebracht, das von den Gegnern der Deutschnationalen Volkspartei absichtlich oder in Unkenntnis der Tatsachen verzerrte Bild der größten deutschen Filmproduktionsfirma richtigzustellen. Jeder, der die Ufa wirklich kennt, befindet sich dabei nicht in Verteidigungshaltung. Von vornherein sei vielmehr gesagt, daß jede objektive Prüfung der kulturellen Leistungsfähigkeit der Ufa-Filmbetriebe zur Erkenntnis einer ständig anhaltenden Linie kommen muß.

Während vorher Verträge mit amerikanischen Gesellschaften (der Paramount, der Metro-Goldwyn) geschlossen waren, die die Ufa zwangen, etwa 82 Filme jährlich unbeliebt zu nehmen und in den Ufa-Theatern unter dem Ausbansichtbild „Paramount“ laufen lassen zu müssen — dies noch bis in das Jahr 1929 hinein —, war die neue Verwaltung bestrebt, diese Verträge zu lösen, bzw. sie so weit zu verbessern, daß wenigstens gegen einzelne Filme Einspruch erhoben und sie aus dem Programm entfernt werden konnten. Daß das nicht ohne erhebliche finanzielle Opfer möglich war, wird sich jeder in wirtschaftlichen Dingen halbwegs Erfahrene sagen müssen. Die Hauptsache war doch schließlich: Die völlig freie Hand der Amerikaner auf dem deutschen Filmmarkt hatte endlich ihr Ende gefunden; wenn die Änderung auch allmählich eintrat, so läßt sich doch an der Tatsache nicht rütteln, daß sie bei der Übernahme des Konzerns durch Eugenberg begann und heute zugunsten des deutschen Films vollzogen ist! Wie gründlich — das ersehen wir aus dem Prager Putz im Oktober, der Budapestener Deje, Maßnahmen, die die demagogische Aufnahme des amerikanischen Films mit Gewalt erzwingen sollen.

Tatsächlich die Sanierung der alten „Universum-Film-WG.“ überhaupt gewagt hat, ist eine nationale Tat! Es bedarf die nicht geringe Gefahr, daß radikale Parteien die Unternehmung aufkauften. Wenn man außerdem bedenkt, daß die alte Ufa in einem Zeitraum von drei Jahren 65 Millionen inaktiv hat, zu denen sich später weitere 15 Millionen aufschlaube Werte hinzufanden, so gehörte ein riesenarmer Mut dazu, die Gewinnung eines so unrationellen Betriebes überhaupt zu erhoffen, geschweige denn in so kurzer Zeit durchzuführen. Und das alles in heutiger Zeit! Neue Verluste sind vermieden worden, die aufschlaubten Werte konnten abgeschrieben werden, ja, die erforderlichen Gelder für Umstellung auf Tonfilm konnten noch aus eigenen Mitteln genommen werden. Finanziellen Profiten wurde nicht nachgelaugt, wie das billige Verleumdern behaupten. Gewinne konnten bis heute unter diesen Umständen noch nicht ausgeschüttet werden.

Es ist klar, daß bei einer wirtschaftlichen Sanierung von diesem Ausmaße vorerst nicht die Rücksichtnahme auf kulturelle Belange in solchem Umfange genommen werden konnte — ganz abgesehen von den hier ja noch bestehenden Verpflichtungen —, wie es vielleicht von manchen gewünscht wurde. Umgekehrt ist aber die Sanierung die Voraussetzung für die Hebung des kulturellen Niveaus. Mit der Zeit werden immer mehr bessere Filme produziert, die noch aus alten Verträgen stammenden schlechten Filme hören allmählich ganz auf, die leichten hebt man in der Qualität, alles Bestandteilewerte muß immer mehr wegfallen. Diesen Weg ist die Ufa in den drei Jahren gegangen, und es war wohl auch der pädagogisch einzig richtige. Die kulturelle Sanierung hat also bereits vor drei Jahren begonnen; sie hat gute Fortschritte gemacht und wird bei dem zähen Willen Eugenbergs, aus der Ufa ein Filmkulturunternehmen einzig dastehender Art zu entwickeln, auch zum Erlöse führen.

Voraussetzung dafür aber ist, daß nicht die Freunde einer deutschen Kultur die Ufa totschlagen, indem sie sie unnötig in politische Diskussionen hineinziehen und damit ihren Bestand an der Wurzel gefährden. Diese Taktik sollte man lieber den politischen Gegnern überlassen, die sie (siehe „Berliner Tageblatt“, „Vossische Zeitung“, „Tribüne“ usw.) weidlich benutzen. Man sollte der Rettung der Ufa die Aufgabe nicht erschweren, der sie sich im Interesse unseres Volkes unterzogen hat. Die Gefahr, daß der Amerikanismus uns erstickt, ist auch heute noch nicht beseitigt; bei der wirtschaftlichen Überlegenheit der amerikanischen Filmindustrie, deren einzelne Gesellschaften mit 20 Millionen Dollar Kapital arbeiten, ist es klar, daß uns der Kampf um den deutschen Film nicht leichter gemacht wird. Schließen wir uns aber auf die Seite der Purkritiker, so vergrößern wir die Gefahr und laden damit eine nicht geringe Schuld auf uns!

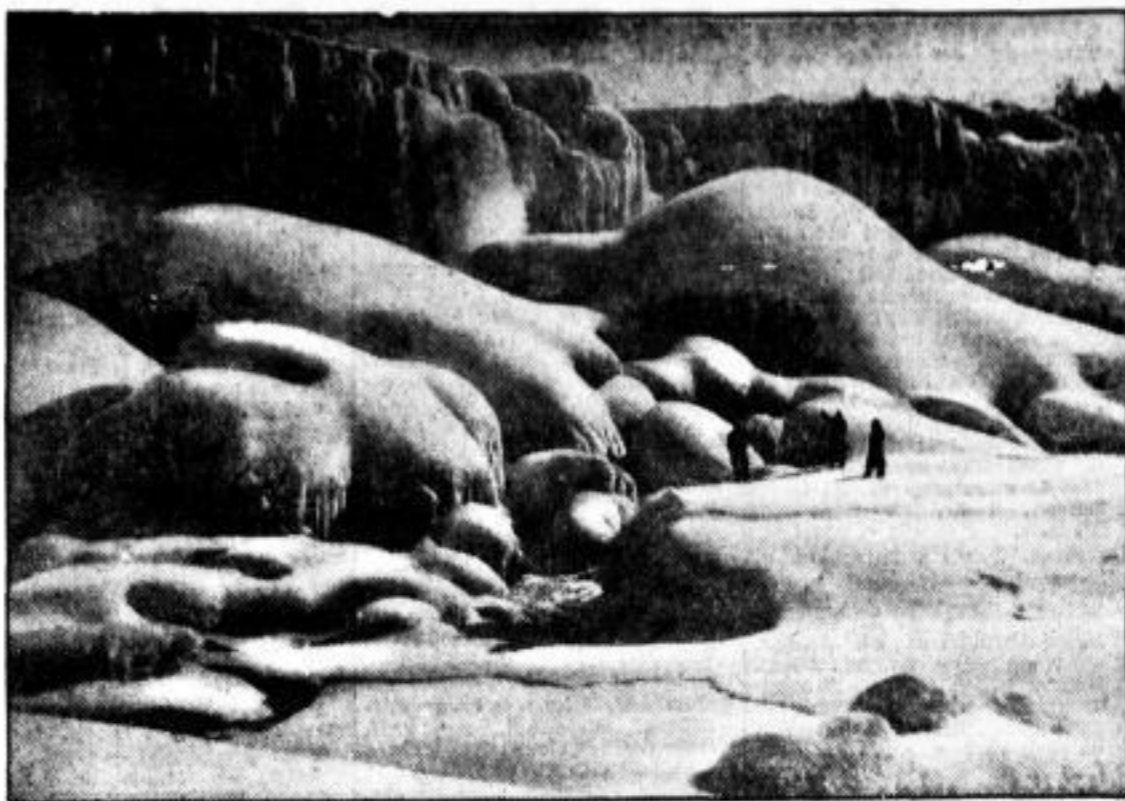
Ein Punkt sei abschließend noch in aller Kürze behandelt! Bei den Wahlen wurde immer wieder mit den angeblichen Tatsachen gearbeitet, ein Film der Bibelforscher sei in der Ufa hergestellt und in ihren Theatern vertrieben worden. Wie wir ermitteln konnten, ist der Film, der sich „Die Weltorganisation“ betitelt, für die Wachstums-Gesellschaft von der A. S. Film — einem kleinen Berliner Werbestillunternehmen — hergestellt worden. Die Vertriebsabteilung der Ufa hat die Unterbringung des Films in Ufa-Theatern nach Beschaffung von vornherein abgelehnt. Die Theaterabteilung der Ufa hat jetzt nochmals veranlaßt, daß dieser Film nirgendwo in Ufa-Näumen zur Aufführung gelangt!

Vermischtes

Ein Roman aus dem Leben

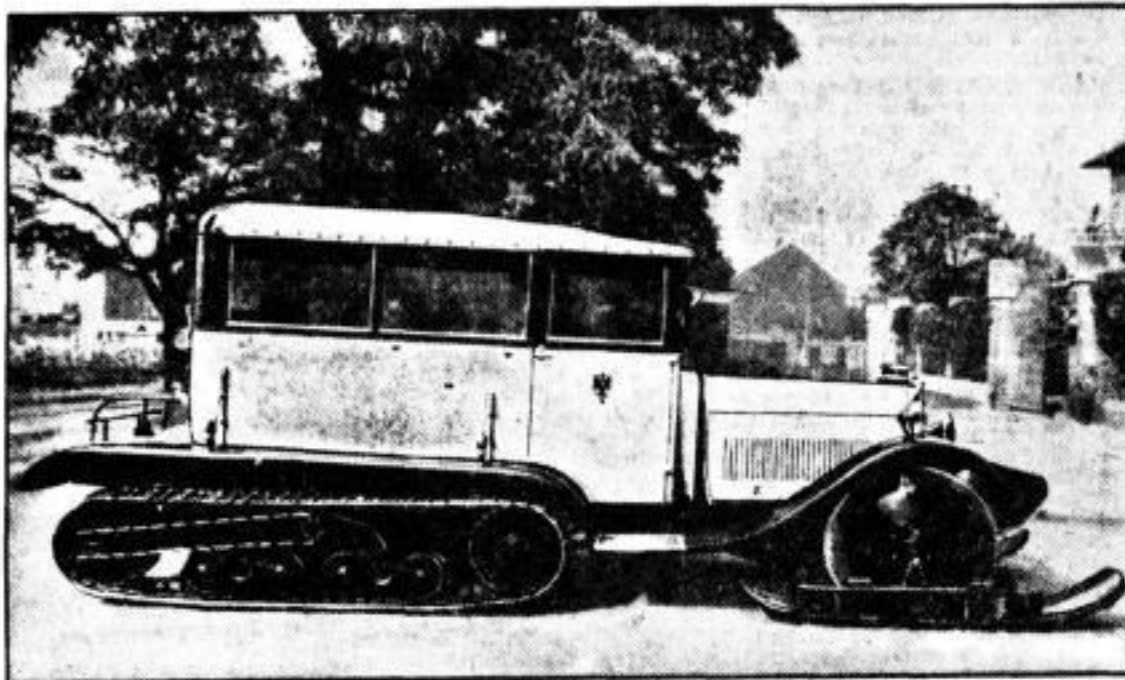
Eine ganz ungewöhnliche Kriminalaffäre wird zu Beginn des neuen Jahres die Breslauer Strafkammer in einem Prozeß gegen die Baronin Annes Maria v. Puttkamer beschuldigen, die im September d. J. unter dem Verdacht des Mordes und des Konkursverbrechens verhaftet wurde. Die Baronin ist die Witwe des im Vorjahre verstorbenen Barons Wolfgang v. Puttkamer. Ihm gehörten als Aeltestemittler vier große Rittergüter im Kreis Oels und ein Waldgut im Kreis Groß-Bartenberg. Die Verhaftete war seine zweite Frau. Er hatte sie 1911 als Erbscheiterin für sein Tochterchen engagiert. Sie stammte aus Tansia und hieß Marie Krumm. Ihretwegen ließ sich seine erste Frau 1912 von ihm scheiden, und ihretwegen überwarf sich der Baron mit seiner Verwandtschaft und seinen fünf Kindern. Nachdem er sieben Jahre lang mit der Erbscheiterin auf seinem Waldgut Schönheine zusammengelebt hatte, heiratete er sie 1919. Im Lauf der Zeit bemühte sich der Baron ständig, den Aeltestemittler freizubekommen, um die Güter seiner zweiten Frau übergeben zu können. Das Aeltestemittleramt beim Oberlandesgericht in Breslau widerlegte sich dem jedoch. Um auf andere Weise Geld flüssig zu machen, ließ der Baron in seinen Besitzungen für mehrere hunderttausend Goldmark Wald schlagen und verkaufte ihn. Als er im April 1929 starb, setzte er seine Frau zu der alleinigen Erbin ein; den Kindern blieb nur das Pflanzmittel.

Wald nach seinem Tode wurden Forderungen gegen den Nachlass geltend gemacht. Jetzt beantragte die Witwe den Konkurs über den Nachlass mit der Begründung, daß er überschuldet sei. Unter Eid gab sie in einem Prozeß mit ihren Stiefkindern an, daß keine Werte mehr vorhanden seien. Sie führte jedoch auch nach dem Tode ihres Mannes nach wie vor ein Leben auf großem Fuße. Zunächst mietete sie ein Schloss im Kreis Böhlow und lobann eine Villa am Ammersee. Dort ist sie auch verhaftet worden. Der Konkursverwalter hatte nämlich zusammen mit dem Staatsanwalt festgestellt, daß die Baronin noch über rund 200.000 Mark verfügen mußte, und im Kreuzverhör gab sie auch zu, noch Vermögen



Zauberer Winter

Ein märchenhaftes Bild am eingefrorenen Niagara in Amerika



Der Raupenschlitten als Tiroler Postbote

Um auch im Winter über eingeschneite und vereiste Gebirgsstraßen die regelmäßige Postverbindung zu ermöglichen, hat die österreichische Postverwaltung verfuhrsweise diese neuartigen Raupenschlitten eingeführt. Der Schlitten, der sich bereits als außerordentlich leistungsfähig erwies, ist ein umgeklapptes Automobil

zu haben, verweigerte aber die Auskunft darüber, wo es verahrt ist. Die Untersuchungsbehörde ermittelte, daß die Baronin bis Mitte August über 200.000 Mark bei einer Bank in Vorn durch eine Deckperson deponiert hatte und es dann plötzlich abheben ließ. Die Staatsanwaltschaft hat sich bemüht, herauszufinden, wohin die Gelder geschafft worden sind. Die Baronin, die sich im Breslauer Untersuchungsgefängnis befindet, verweigert hartnäckig die Angabe darüber. Die Kinder des verstorbenen Barons vertreten die Auffassung, daß die Stiehmutter den 30 Jahre älteren Gatten finanziell zum Schaden der leiblichen Verwandten in schlimmster Weise auszunutzen verstanden hat.

Eine farbige Redarkont in Tübingen

In der schwäbischen Universitätsstadt Tübingen ist ein Wettbewerb zur farbigen Ausgestaltung der großen Häuserzeile entlang des Neckars ausgeschrieben worden. Das Ergebnis des Wettbewerbs, der Tübingen eine farbige Redarkont bringen soll, wird den in Betracht kommenden Hausbesitzer Anregungen zur Wiederinstandsetzung ihrer Häuser geben. Zu den für den farbigen Anstrich vorgesehene Häusern gehört auch das berühmte Hölzlerhaus.

Der Präsident denkt an seine Heimat

Präsident Hoover, der bekanntlich einer auf pfälzischen Familie mit dem durchaus nicht seltenen Namen Huber entstammt, hat nun auf die vielen Photographien reagiert, die ihm seine Landsleute von einem kleinen, unheimlichen Bauernhäuschen in Oberrieth, dem Stammsitz der Familie Huber, sandten. Er hat einige Delibilder seiner pfälzischen Urheimat bestellt, die sämtlich pfälzischen Malern in Auftrag gegeben worden sind.

Eine Räuberin in Männerkleidung

Am zweiten Weihnachtstertag spielte sich auf dem Postamt Prodel bei Otmüt ein verwegener Raubüberfall ab. Als die Postbeamtin Elavel mit einem Postbeutel, in dem sich ein größerer Geldbetrag befand, das Postamt verlassen wollte, wurde sie von einem jungen Manne überfallen, der ihr Messer in die Augen steckte und ihr einen wuchtigen Schlag versetzte, daß sie zu Boden stürzte und den Postbeutel fallen ließ. Der Räuber ergriff diesen und eilte davon. Auf die Hilfe der Postbeamtin nahmen jedoch Passanten die Verfolgung des Räubers auf, der schließlich auf der vereisten Straße zu Falle kam und festgenommen wurde. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Räuber ein als Mann verkleidetes Mädchen war. Die Handlung ist die 21jährige Tochter eines wohlhabenden Hoteliers aus Prerau. Sie hat die Tat vollführt, um sich in den Besitz einer größeren Geldsumme zu setzen und dann — Filmkasperletier zu werden.

Vier Todesopfer einer Familientragödie

Ein tschechoslowakischer, 28 Jahre alter Bergarbeiter, der mit seiner Familie in einer Ortschaft bei B o u l o g n e - s u r - M e r wohnte, hat seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 2½ und 1 Jahr durch Revolverkugeln getötet und sich dann selbst durch Erhängen das Leben genommen. Ueber die Beweggründe der Tat ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Der erste Europäer betritt eine verbotene Stadt

Großes Aufsehen erregt in Frankreich der Tod eines jungen Forschungsreisenden, dem es zum ersten Male gelungen ist, die verbotenen Städte der Mauern in dem Gebiete zwischen Marokko und der Grenze von Französisch-Mauretanien im Herzen des Rio del Oro zu betreten. Dieses bisher noch ganz unerforschte Gebiet umschließt die geheimnisvolle Stadt S m a r a, die von vielen Legenden umwoben ist. Alle Reisenden, die sich vom Norden oder Süden dieser Gegend näherten, wagen wegen der Wildheit der hier hausenden Nomadenstämme nicht, weiter vorzudringen; aber alle hörten von dieser einst so reichen Stadt, in der früher eines der größten Handelszentren Afrikas sich befand. Der erste Weiße, der diese Städte betrat, war der 29jährige Michel Fleuchange,

der infolge der dabei ausgestandenen Entbehrungen in den Armen seines Bruders zu Tiznit, der südlichsten Station in Marokko, gestorben ist. Wie der Bruder mittelst, verließ Fleuchange als Frau verkleidet am 10. September Tiznit mit einer Familie von Eingeborenen, der er sich angeschlossen hatte. Als er mit dieser eine Oase in der Wüste erreicht hatte, blieb er dort vierzehn Tage und traf seine Vorbereitungen für den Weitermarsch. Zwei Scheiks erklärten sich bereit, ihn zu begleiten, und mit diesen machte er sich am 3. Oktober, diesmal als mohammedanischer Pilger verkleidet, auf den Weg. Nach einem Marsche von vier Tagen wurden sie von einem Nomadenstamm überfallen und mußten nach der Oase zurückkehren, die sie nach unglücklichen Mühen erreichten. Aber der junge Franzose ließ sich dadurch nicht abschrecken; er brach mit einem andern Führer von neuem auf und erreichte am 1. November Smara. Dort war es ihm möglich, einen genauen Plan der Stadt aufzunehmen, sowie durch Karten, Photographien und Aufzeichnungen das Geheimnis dieses verborgenen Ortes zu enthüllen. Die alte Herrlichkeit ist verflungen. Die Stadt ist nur noch ein mächtiger Haufen von Ruinen, in denen sich zweimal im Jahre eine kurze Blüte des Handels entfaltet. Diese kostbaren Dokumente waren in einem Korbe verborgen, den der südhne Franzose auf der Rückreise an der Seite seines Kamels befestigt hatte. Er erreichte Tiznit und starb hier.

Der Vatikan erhält ein Presseamt

Zwischen dem Vatikan und der Presse bestanden bisher keine offiziellen Beziehungen. Die Korrespondenten sahen sich deshalb bei ihrer Berichterstattung über die Vorgänge im Vatikan auf die Nachrichten angewiesen, die sie auf Umwegen erhielten. Wie verlautet, will der Vatikan jetzt in unmittelbare Beziehungen zur Presse treten; zu diesem Zweck soll eine Nachrichtenstelle geschaffen werden. Diese Neuierung würde solchen Nachrichten oder tendenziösen Gerüchten einen Regel vorliehen und Elemente ausschalten, die vorgeben, das Monopol dieser tendenziösen Berichterstattung zu besitzen.

Schildkrötenschildbürgerei in Chicago

Wie dem „Tägl. Kor.“ aus Newyork geschrieben wird, kaufte die Stadtverwaltung von Chicago kürzlich tausend Schildkröten an, um sie in den öffentlichen Gewässern der Stadt anzusäen. Man erhoffte sich eine besonders hübsche Wirkung vom Anblick der Schildkröten im Wasser. Die Schildkröten kamen alsbald in hellen Haufen nach Chicago. Erstlicherweise beauftragte die Stadtverwaltung zunächst einen der Herren vom Zoologischen Garten, den Deutschamerikaner Dr. Schmidt, damit, die Tiere vor ihrer Auslosung genauer anzusehen. Und das war Hua so. Denn Dr. Schmidt riet alsbald ab, die Tiere in den Gewässern der Stadt anzusäen; er erklärte, sie würden dort jämmerlich ertrinken. Es waren nämlich — Landschildkröten.

Wenn ein Dieb verliebt ist...

Ein Handit drang dieser Tage in ein Modengeschäft in der 59. Avenue in Newyork ein und rief der bildhübschen Verkäuferin die üblichen Worte „Hände hoch“ zu. Der Räuber sah sich gezwungen, die junge Dame festzubinden, wobei er ihr aus Versehen einen Seidenstrumpf zerriß. Dann nahm der Eindringling den Kasseninhalt an sich — es waren nur 30 Dollar — und verließ leichtenhals den Laden. Am nächsten Tag bekam die Verkäuferin einen herrlichen Rosenstrauß, ein Paar teure Seidenstrümpfe, mehrere Spitzenhandschuhe und einen Brief folgenden Inhalts: „Bestern war ich bei Ihnen zu Besuch und habe Sie leider brutal behandeln müssen. Ich bin sehr traurig darüber. Sie haben mein Herz erobert, Ihre schöne Erscheinung schwebt andauernd vor meinen Augen. Ich erwarte sie im Centralpark und werde mich freuen, Sie dort zu begrüßen.“ Die Stelle des Rendezvous war im Briefe genau angegeben. Die undankbare Schöne erschien zum Rendezvous ganz pünktlich. Sie war aber nicht allein, sondern befand sich in Begleitung von zwei Detektiven, die sich unauffällig in ihrer Nähe aufhielten. Der galante Dieb, der das Unglück hatte, sich zu verlieben, stürzte seiner Angebeteten entgegen und wurde auf der Stelle verhaftet.

CS 2. Jun. 1:1, DSG 1. Jgd. gegen Ring 1. Jgd. 5:0, DSG 1. Rn. gegen Weiden 0:0, DSG. Germania gegen DSG. Rad-Clf 5:2, Brandenburg 2. gegen Madebus 2. 5:0, Brandenburg 2. gegen Post 2. 3:1, Brandenburg 2. gegen Gledobitz 2. 13:1, Brandenburg 2. Jun. 1. Jun. 3:0, Brandenburg 2. Jun. 1. Rn. gegen WFR 1. Rn. 3:1, Brandenburg 2. Rn. gegen Ring 2. Rn. 1:3, Post 2. gegen Guts Muths 4. 5:1, Post 2. gegen 1925 2. 1:1, Post 2. gegen WFR 2. 5:2, Post 2. gegen Guts 2. 2:4, Post 2. gegen 9:0, Post 1. Jgd. gegen Spielvereinigung 1. Jgd. 0:0, Post 2. Jgd. gegen DSG 2. Jgd. 5:3, Post 1. Jun. gegen Ring 1. Jun. 1:10, Post 2. Jun. gegen Weib-Weib Grotz Jun. 0:5, Post 2. Rn. gegen Post 2. Rn. 5:2, Reichsbahn 1. Jun. gegen Dresdenia 1. Jun. 5:0, Fortuna 2. gegen Sadien 2. 1:3, Fortuna 1. Jun. gegen Reichsbahn 1. Jun. 1:12, Fortuna 1. Jun. gegen WFR 0:3 1. Jun. 2:11, Fortuna 1. Rn. gegen Spielvereinigung fomb. Rn. 4:7, Fortuna 1. Rn. gegen Guts Muths 3. Rn. 15:3, Streichen 2. gegen Reichsbahn 2. 4:3, Streichen Rn. gegen Spielo. Rn. 0:8, Streichen HD. gegen Dresdenia HD. 1:0.

Hockey

Berliner Hockeysieg in Krola

Die internationale Eishockeymannschaft des Berliner EC, begann ihre Weltreise durch die Schweiz am Dienstag in Krola mit einem Kampf gegen den EC. Kalland. Die Berliner siegen mit 3:0 (2:0, 0:0, 1:0). Die Tore schossen Davidoff, Rudi Ball und Dr. Polaboc.

Am den Spengler-Pokal

Beim Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal in Davos mußte der EC. Kieker See am Dienstag eine zweite Niederlage einstecken. Diesmal wurde er vom Eishockeyklub Davos mit 4:1 (1:1, 1:0, 2:0) geschlagen. Davos und EC. Kieker See bestritten das Endspiel. Der Kampf um den dritten Platz kommt nicht zustande, da Erford und Gamsbride nach einem alten Uebereinkommen nicht vor dem offiziellen in St. Moritz stattfindenden Universitätskampf zusammenzutreffen dürfen. Durch das bessere Torverhältnis ist Erford jedoch Tritter.

Die Kanadier kommen

Am 2. Januar tritt die kanadische Eishockeymannschaft der Manitoba University Graduates die Überfahrt nach Deutschland an. Fast unmittelbar nach ihrer Ankunft tragen die Kanadier bereits ihre ersten Wettkämpfe auf europäischem Boden in Berlin aus, und zwar am 12. bis 13. Januar im Sportpalast stattfindenden Turniere. Dagegen ist das Europapokalspiel einer zweiten kanadischen Mannschaft aus Blairmore abgesetzt worden. Die Manitoba-Mannschaft absolviert dann ferner in Bayern einige Wettkämpfe, und zwar am 17. und 18. Januar auf dem Kieker See, am 21. und 22. Januar in München. Gleich darauf geht es dann nach Kroatia zur Bekämpfung der vom 1. bis 8. Februar stattfindenden Kämpfe um die Weltmeisterschaft. Weiterhin werden die Kanadier Wettkämpfe in Oesterreich, in der Schweiz, eventuell auch in England absolvieren, ehe sie wieder nach Berlin zurückkehren, um im Rahmen der am 24. Februar und 1. März stattfindenden Kunlauf-Weltmeisterschaften den Berlinern nochmals ihre große Kunst zu zeigen.

Boxen

Harrn Stein bogt in Dresden

Der letzte Techniker unter den deutschen Abergewichten, der in dieser Beziehung selbst dem Richter Ross überlegen ist und ihm nur aus Mangel an Härte im Rahmen unterlag, bogt am 7. Januar im Dresdner Anstaltspalast. Harrn Stein brachte es am vergangenen Freitag fertig, in einem äußerst spannenden und abwechslungsreichen Gewicht den guten Hannoveraner Erich Erlene in der letzten Runde durch einen genauen Uppercut auf die Kinnknoche L. v. zu schlagen. In Dresden wird Harrn Stein voraussichtlich mit einem starken Ausländer gepaart.

Pferdesport

Vorauslagen für Mittwoch, 31. Dezember

Nizza. 1. Rennen: Sans Pour VII, Babobent. 2. Rennen: Gold Ruff, La Solitaire. 3. Rennen: Hengst, Heiternacht. 4. Rennen: Stall N. de Rivaud, Stall G. de Rothchild.

Wintersport

Eispringen an der Saucha

Der Alttauer Skiflub führt am Neujahrstage an der Sauchenschanze in Waltersdorf ein für Sachsen, Schlesien und die deutschen Wintersportvereine der Tschechoslowakei offenes Springen durch. Es werden sich daran der sächsische Skimeister Striech, der Oberwiesenthaler Alfred Vohle, die Alttauerer Georg Wöttrich und Willi Kluge, die Dresdner Burkhart, Bogt, Raden und Runczi beteiligen. Der Norweger Kobberstad nimmt nicht teil. Er befindet sich in Oberwiesenthal zu einem Trainingsprunglauf. Es werden bei dem Springen Welten über 40 Meter erwartet, läßt doch der Jungmann Georg Wöttrich aus Alttauer mit 44 Meter den Schanzent Rekord, der bisher noch nicht im entferntesten wieder erreicht werden konnte. Diesmal wird allerdings nicht Georg Wöttrich, sondern Striech, Vohle und Kluge in vorderer Reihe der Sieger stehen. Die Schanzeverhältnisse an der Schanze und im gesamten Alttauer Gebirge können als günstig angesehen werden. Der Sprunglauf beginnt nachmittags 2 Uhr. Dieser Sprunglauf ist die größte Veranstaltung am Neujahrstage in Sachsen.

Eispringen in Brotterode

Bei guter Beteiligung der Einheimischen gelangte auf der Sauchenschanze bei Brotterode ein Eispringen zur Durchführung, das im Zeichen guter Leistungen stand. Als Vetter zeigte sich Ruch (Brotterode), der mit 88,5 Meter auch den weitesten gefandenen Sprung ausführte. Er kam aber in der zweiten Serie bei 41 Meter zu Fall und mußte sich daher mit dem dritten Platz zufriedengeben. Sieger wurde R. Vetter (Brotterode) mit der Note 17,417 (87%, 34, 33 Meter) vor Ulrich (Brotterode) mit Note 16,009 (83, 31, 31 Meter) und Ruch mit Note 15,750 (85%, 41 gefanden, 37,5 Meter).

Bobrennen in Friedebichsroda abgelagt

Das bereits im vergangenen Winter wegen ungnädiger Witterung ausgefallene Bobrennen um den Wanderpreis des Deutschen Bobverbandes sollte am Sonntag nachgeholt werden. Der plötzliche Wetterumschlag machte aber auch diesmal eine Durchführung unmöglich, so daß die Veranstaltung abermals abgelagt werden mußte.

Zauwetter verschlechtert die Schanzeverhältnisse

Das im größten Teile Deutschlands eingetretene Zauwetter hat die Schanzeverhältnisse in den meisten deutschen Gebirgen verschlechtert. So betreffen in den westdeutschen Gebirgen und im Harz nur noch wenig Sportmöglichkeiten. In den unteren Lagen der übrigen Gebirge sind die Schanzeverhältnisse vielfach um zehn Zentimeter zurückgegangen. Dabei ist der Schnee meist verharzt oder gar vereist. Gut ist es noch im Glatzer Bergland. Der Schneeberg meldet bei -5 Grad 68 Zentimeter Schneehöhe. Auch im Riesengebirge geht es bei -5 Grad 68 Zentimeter Schneehöhe. Im Thüringer Wald ist der 5 bis 18 Zentimeter hoch liegende Schnee verharzt, wie von Eberhof, der Schilde, dem Inselberg und dem Wasserberg berichtet wird. Das gleiche gilt vom Erzgebirge. Johann-Georgenstadt - 1 Grad, 20 Zentimeter; Oberwiesenthal - 2 Grad, 20 Zentimeter; Grotz-Alttauer - 1 Grad, 20 Zentimeter. In Bad Hilsenberg im Riesengebirge ist Eis- und Modellsporn noch sehr gut bei 0 Grad und 20 Zentimeter Schnee ausföhrbar. Am Harz muß der Skisportler seine Bretter noch einmal wieder wegschleppen, denn das Thermometer liegt über den Kuldpunkt, und die Wärme absorbiert die ohnehin nur geringe Schneedecke. Selbst beim Forsthaus wurden nur noch 6 Zentimeter Schnee gemessen. Im Schwarzwald und in der Schwäbischen Alb findet man nur vereinzelt Sportmöglichkeiten. Der verharzte Schnee auf dem Teufelsberg liegt 20 Zentimeter hoch. In den bairischen Alpen melden: Fichtelgebirge - 3 Grad, 15 Zentimeter, Schnee verharzt; Garmisch-Partenkirchen - 1 Grad, 10 Zentimeter, Schnee verharzt; Wank-Reuzed - 3 Grad, 35 Zentimeter, Pulverschnee.

Skischule des Kreises Ostergebirge im SW.

Die vom Kreis Ostergebirge ins Leben gerufene Skischule hat großen Anklang gefunden. Die ersten Lehrgänge sind sämtlich sehr gut besucht. Die Teilnehmer machen die besten Fortschritte. Der Wunsch für Sport hat sofort weitere Kurse ausgelöst, die ebenfalls unter feiner Aufsicht von geprüften D.S.B.-Skilehrern abgehalten werden. In Alttauer wird von den Skilehrern Wölffle und Schwingler ein weiterer Wochenkurs vom 1. bis 6. Januar 1931 durchgeführt. Treffpunkt 10 Uhr vormittags am Markt vor dem

Kunsthof Alttauer. In der gleichen Woche wird in Waltersdorf vom D.S.B.-Skilehrer Werner ein Lehrgang durchgeführt. Treffpunkt 10 Uhr vormittags am Gemeindefestplatz Waltersdorf. Vom 2. bis 10. Januar 1931 wird ein weiterer Kursus in Waltersdorf vom D.S.B.-Skilehrer Wader geleitet. Treffpunkt 10 Uhr vormittags vor dem Grotzberg-Kunsthof Waltersdorf. Die Teilnehmer müssen sich vor Beginn des Kurses in der Geschäftsstelle des Kreises, Sporthaus Robert Dörrie bei den anwesenden Skilehrern anmelden.

Kegelsport

Spitzengruppe der „Jedea“ am Start

Der Spitzengruppe der Sportlerabteilung Jedea im Verband Dresdner Kegelschützen war vom Sportauschuss für das Weihnachtsfest als Austragungsort das Neuhäbener Kegelschützenvereinsgelände worden. Mit der Spitzengruppe war zugleich die Verbandsteile am Start. 54 Mann fanden in den Bahnen 15 Startier davon überwiegen die 1100 Holz, die ersten zehn Mann zeigten einen Durchschnitt von 1129,8 Holz. Die 20 besten Kegler zeigten einen Durchschnitt von 114,5 Holz und noch bei 80 Mann betrug der Durchschnitt 1102,5 Holz. Eine Glanzleistung erzielte der Sportwart der Jedea, der mit viermaligem Bahnwechsel 1106 Holz erzielte. Domjohse (Guts Muths) warf auf der ersten Bahn 908, erzielte auf 100 Kugeln 598 und auf den letzten beiden Bahnen nochmals 578, so daß die Spitzengruppe von 1100 Holz herauskam. Auch Wadewitz (R. R. 18) hatte einen sehr guten Start. Nach 587 Holz erzielte er noch einen Durchgang von 802 und kam noch 200 Kugeln auf 1149 Holz, damit den zweiten Platz besiegend. Jeunert (Hlf) lag bei 100 Kugeln mit 584 Holz im Rennen und beendete seinen Start mit 1125 Holz. An vierte Stelle setzte sich Ruch (Wotan), der zwei Durchgänge mit 802 und 801 Holz auf je 50 Kugeln und Bahn erzielte. Sein Gesamtergebnis lautet 1129 Holz. Auch Wählig (Hertules) ist wieder stark im Kommen. Vereitls zur Halbzeit erzielte er 575 und lag auch weiterhin recht gut, so daß er mit 1124 Holz den fünften Platz einnahm. Adbold und Tittenroth (Unerschlich) folgten mit je 1122 Holz auf den nächsten Plätzen und auch der Senior Walther (Wollkrait) reichte sich mit 1121 Holz in die Spitzengruppe ein. Wöhnlisch (Hertules) trat mit 1119 Holz an und erzielte mit Wemander (Wettin) mit 1111 Holz an achter Stelle. Knobloch (Hofschwanz) führt mit 1110 Holz die zweite Gruppe an, mit der gleichen Holzzahl folgt Klemm (Schlote Jungens) Lorenz (E. R. E.) warf 1107, Zimmermann (2ter Auslese) 1105 und Hoppe (Kräftige Knoten) 1101 Holz. Werner (Widhe) erzielte auf den ersten beiden Bahnen 592 Holz und hätte bei gleichmäßiger Sportarbeit leicht den Sieg für sich in Anspruch nehmen können. Aber auf den beiden letzten Bahnen fiel er vollständig aus und mußte sich mit 1005 Holz begnügen. 1094 Holz erzielte Heberich (Langes Brett), 1093 Langsch (Zwemerendler I-Sandbafen), 1088 Dentich (Hertules) und 1088 Veeber (R. R. 18). Auch die dritte Gruppe zeigte hervorragende Arbeit, denn mit dem 30. Mann wurden noch immer 1073 Holz erzielt. Es waren: Hanneemann (Wanderlust) 1088, Engelmann (E. R.) 1084, Sagan (Alte Kameraden II) 1083, Reimlich (Zippelmühle) 1081, Palm (Wotan) 1087, Schönbauch (Alte Kameraden II) 1077, Ridel (Alte Kameraden II) 1076, Kunze (Wittlerle) 1075, Rändler (Die Dolger I) 1074 und Voligt (Die Wälden II) 1073 Holz.

Die Siegerehrung erfolgt in Verbindung mit der Weihnachtsfeier, die die Sportlerabteilung Jedea am Sonnabend, dem 10. Januar, im Saale des Waldschlößchens abzuhalten gedenkt.

Vereinskalender

SW. Guts Muths. Wäfflermannschaft sucht für die kommenden Sonntage Gegner. Spielbeginn nicht nach 10 Uhr vormittags. Angebote an Martin Richter, Rarischstraße 39; Telefon 26250.

Reiniger Sportklub. Große Silvesterfeier mit Ueberraschungen im Restaurant Belweil.

Turnverein 1882 (D.T.). Silvesterfeier im Vereinslokal Neuhäbener Spatenbräu; Beginn 7 1/2 Uhr. — Sonntag (4.) Weihnachtsfeier im Unbenannten Dresden-R.; Beginn 5 Uhr. Turnen der Kinder, Vorträge, Kinderbescherung, Weihnachtsfeier und Tanz. — Sonntag (17.) 8 Uhr im Vereinslokal Jahresabschlussfeier. Tagesordnung: Eingänge, Berichte, Anträge, Wahlen, Allgemeines. Paul Schramm, Schandauer Straße 80, 2. einzusetzen.

Der Dresdner Schwimmverein beschließt das zu Ende gehende Jahr in athenredakter Weise. Er verläßt keine Mitglieder und Freunde zur Silvesterfeier in sämtlichen Räumen des Neuhäbener Kaffinos, um mit ihnen den Jahreswechsel zu begehen.

Viktoria Keller
Waisenhausstraße 26

Große stimmungsvolle
Silvester-Feier

Das Jahr 1931 bringt ein Qualitätsprogramm

Die Original Dresdner Elite-Sänger
mit Max Lorz / Eisner & Loree / Carola Redoc
Hierzu neue Kapelle „Fred Born“. Neul
Jeder Dresdner, jeder Fremde kommt nach dem Viktoria Keller!

Die große Silvesterfeier

Eldorado
Steinstr. 15
ad Mutschelitz

1 Minute vom Rathenauplatz
Telephon 20010

Anfang 7 1/2 Uhr
in sämtlichen Räumen
Lichterpolonaise / Ueberraschungen
Bis 9 Uhr Eintritt mit Tanz 1,50 M.
Ab 9 Uhr Eintritt mit Tanz 2,00 M.

Ein glücklicheres neues Jahr
wünscht allen unseren lieben Vereinen
Gästen und Geschäftsfreunden
Gustav Fritzsche und Familie

Jagdverpachtung

Die Jagdnummern auf Für Vohdorf (Schl. Schweiz), 457 ha umfänglich, soll Sonntag, den 4. Januar, 5 Uhr nachm. in Raumanns Restaurant, verpachtet werden. Gebote sind bis zum 3. Januar schriftlich beim Unterezeichneten einzureichen.

Vohdorf, Schl. Schw., Krieger Garalt,
den 27. Dezember 1930 Jagdvorstand

immer modern immer schön
ein echter Kronenreifer
diese Woche 10fach Büschel
nur 1,10 Mark
immer und allein bei
H. Hesse,
Scheffelstraße 12, prt. L-IV.

Loschwitzhöhe
Schwebebahn-Gaststätte

Silvester-Feier
in sämtlichen Räumen

Stimmungsmusik und Tanz
Reizende kleine Ueberraschungen
Tischbestellung erbeten 37422
Autoanfahr: Körnerplatz, Grundstraße, Ulrich- u. Metzschstraße

Tanzpalais Sedanstr. 7

SAVOY
Mittwoch den 31. Dezember

Große Silvester-Feier in allen Räumen
Keine erhöhten Preise — Kein Gedeckzwang
Flaschenweine ab 3.— Mark
Eintritt m. Tanz u. Steuer I.— M., Garderobe 0.50 M.
Tischbestellung nur gegen Kartennahme
Savoy-Büro / Ruf 41931

Waldschlößchen - Terrasse
Heute 8 Uhr
Großer Silvester-Ball
Morgen zum Neujahrstag 5 Uhr
die bekannte Ballschau
und ab 4 Uhr Familien-Konzerte im Portier

Burgberg Loschwitz
Heute, 31. Dezember 1930, ab 8 Uhr

Fidele Silvester-Feier mit TANZ

verbunden mit großem Schlachtfest
Ueberraschungen — Tischbestellungen erb. Tel. 37090
1. Januar 1931 Künstler-Konzert u. Tanz
ab 4 Uhr
An beiden Tagen auserwählte Fest-Gedecke
Allen unseren wertigen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Familie M. B. Hölischer

Schusterhaus
Dresdens schönste Tanzstätte

31. Dezember ab 19 Uhr in sämtlichen Räumen
Die lustigste Silvester-Feier
Tanz o Kabarett o Ueberraschungen
Originelle Silvester-Polonaise • Damen- und Herren-Spende
1. Januar 4 Uhr
Sensations-Gastspiel der berühmten Tanz-Symphoniker
„Schwarz-Weiß“
Allen unseren lieben Gästen wünschen wir
Mehr Glück 1931

HAMMERS HOTEL

Mittwoch, den 31. Dezember 1930, ab 8 Uhr
Silvester-Ball Kaufmann-Orchester
Tischbestellungen erbeten
Donnerstag, den 1. Januar 1931, ab 5 Uhr
Neujahrs-Festball
Allen unseren lieben Freunden, Gönnern und Gästen
ein herzlichtes „Glück auf“ ins neue Jahr
Walter Beckert und Frau

31. Dezember:
Stimmungsvolle
Silvester-Feier
in den behaglichen Räumen des

Wilden Mann

Straßenbahn-Linien 3 und 6
im großen Saale
Silvester-Ball mit Ueberraschungen
1. Januar:
Auserwählte Gedecke, Musik, Kaffeestunde
Ab 1/2 Uhr: Großes Neujahrs-Ball-Fest
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten — Ruf 56812

Parkett der Neustadt
Neustädter Kasino-Betriebsges. m. b. H.

31. Dezember 1930
Großer Silvester-Ball
Neujahrstag kein Tanz

Auf in das Wintersportgebiet
nach dem Kurort Kipsdorf zur Silvesterfeier im Bahnhof Tellkoppe

Verstärktes Orchester, Stimmung, Humor, günstiger
Autobus-Verkehr auch während der Nacht.

Allen Erholungsbedürftigen bringe ich in meinem moder-
nisierten Hotel meine gut gehaltenen und mit fließendem
Wasser versehenen Fremdenzimmer bestens in Empfehlung.

In frischer Berriesch
stärkt Geist und Körper sich
zur neuen Tat.

Es laden ein
Max Schild und Frau.

Börsen- und Handelsteil

Der Anbau von Wintergetreide

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts läßt die diesjährige Schätzung des Wintergetreideanbaues bereits deutlich eine Umstellung des Roggenanbaues auf Weizenanbau erkennen. Während sich beim Winterroggen für das Reich im ganzen eine Verringerung der Anbaufläche um 0,8 v. H. ergibt, wiewohl der Anbau von Winterweizen eine Zunahme von 6,9 v. H. gegenüber der vorjährigen Einbaufäche auf. In unbedeutendem Maße hat sich auch der Anbau bei Wintergerste (um 1,0 v. H.) erhöht. Unter Zugrundelegung der prozentualen Schätzungen über die Zunahme der Wintergetreide-Einbaufäche würde sich eine Abnahme des Winterroggenanbaues von rund 450 000 Hektar, dagegen eine Zunahme bei Winterweizen um rund 110 000 Hektar und bei Wintergerste um 8000 Hektar ergeben. Dementsprechend wäre — nach dem Stand zu Anfang Dezember — ein Gesamtanbau an Winterroggen von etwa 4,2 Millionen Hektar, an Winterweizen von 1,75 Millionen Hektar und an Wintergerste von 200 000 Hektar anzunehmen.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1930

Die immer schwieriger sich gestaltende wirtschaftliche Lage und die damit verbundene Kapital- und Arbeitslosigkeit hat auch auf die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts im Jahre 1930 eingewirkt. Der Antragszugang an Kapitalversicherungen hat sich daher etwas verlangsamt. Er betrug bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten rund 340 Mill. Reichsmark, dazu kommen noch 100 Mill. Reichsmark Vertragssumme an Kapitalversicherungen. Auf die bestehenden Versicherungen hat die wirtschaftliche Lage sich infolgedessen auswirken lassen, als Verabredungen der Versicherungsunternehmen in stärkerer Weise als bisher gemünzt wurden. Ferner haben auch die Darlehen auf Versicherungsscheine an Umfang zugenommen. Der Verkauf an Versicherungen hat sich in mäßigen Grenzen gehalten. Der Antragszugang in der Unfall-, Gaspflicht- und Autokasko-Versicherung belief sich auf rund 4 1/2 Mill. Mark Jahresprämie.

Das mit der Privatversicherung abgeschlossene Wettbewerbssystem hat auch im vergangenen Jahre nicht alle Erwartungen erfüllt; im Gegenteil, es haben sich mancherlei grundsätzliche Einstellungen, die mit der Wirtschaftsförderung der Vertragsparteien verknüpft und von ihr unzerrenlich sind, scharfer herausgearbeitet. Um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, sind auf Anregung der öffentlichen Versicherungsanstalten unter Vermittlung des Reichswirtschaftsministeriums erneute Verhandlungen mit dem Ergebnis gepflogen worden, daß eine aus Vertretern beider Parteien bestehende Kommission die Ueberprüfung der vorhandenen Gegenstände versuchen soll.

Die gemeinnützige Tätigkeit der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten spiegelt sich auch im abgelaufenen Jahre in der Anlagepolitik wider. Getreu ihrem Gründungsgedanken haben die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten die durch die Beitragszahlung der Versicherten angesammelten Kapitalien grundsätzlich in den Gebietsstellen und zum Nutzen der Personalkreise wieder angelegt, in oder von denen sie in Form von Versicherungsprämien aufgebracht worden sind. Sie haben bei der immer mehr zunehmenden Kreditnot des kleinen Mannes ganz besonders zur Stärkung dieser Wirtschaftsförderung in den einzelnen Vertriebsstellen beigetragen, wie selbst von großen privatwirtschaftlichen Organisationen rühmend anerkannt worden ist. Die öffentlichen Lebensversicherungen kennen bei der Begebung von Hypotheken praktisch keine Grenze nach unten. Von dem gesamten Hypothekenbestand lauten 69 v. H. Hypotheken auf Verträge bis 10 000 M.; nur 0,28 v. H. entfallen auf Hypotheken über 100 000 M. Auf das flache Land und die Kleinstädte bis 5000 Einwohner entfallen 75 v. H. aller ausgegebenen Hypotheken, die Städte über 100 000 Einwohner sind nur mit 12 v. H. beteiligt.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 23. Dezember 1930.

	23. Dezember	15. Dezember
Aktiva		
Goldbestand	21 031 784.—	21 031 784.—
Deckungsfähige Devisen	10 363 401.—	10 360 685.—
Deutsche Wechsel und Schecks	57 202 718,44	57 168 397,08
Deutsche Scheckeinlagen	96 722,74	109 253,98
Noten anderer Banken	8 194 910.—	10 224 390.—
Lombardforderungen	2 376 786,49	2 425 237,35
Wertpapiere	598 589,83	633 218,5
Sonstige Aktiva	12 722 078,79	11 161 379,04
Passiva		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Reserven	5 500 000.—	5 500 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	67 391 500.—	68 716 050.—
Sonstige laufende Verbindlichkeiten	15 386 485,27	14 698 917,04
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	5 387 554,54	5 428 786,50
Sonstige Passiva	3 911 451,48	3 775 591,50
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	628,40	540,50

Wieder verlustfreie Dezember-Liquidation

Die Beitragsleistungen, das Geschäft der Fixern nicht noch durch willige Stützvereinigungen zu erleichtern, kommen in den Liquidationskurven per Ultimo Dezember teilweise zum Ausdruck. So sind die stark verfallenen Bantaktien fast durchwegs 1 bis 2% höher. Thüringer Gas, in denen ein größeres Defizit besteht, sind sogar 14 und Hamburg-Erd 11 Punkte höher. Dagegen laien Kurssteigerungen außerordentlich mäßig und können ein Drittel ihres Kurzwertes ein. Auch Realwerte zeigen Verluste von 15 bis 20%. Im allgemeinen sind die Kursrückgänge im Vergleich zu den letzten Monaten wesentlich gemildert.

Am einzelnen lauten die Liquidationskurven per Ultimo Dezember wie folgt: Allgem. Dt. Credit 97 (99), Bank für Brauindustrie 97 (107), Barmer Bank 100 (101), Bayer. Hypoth. 129 (117), Bayer. Vereinsb. 133 (131), Berl. Handelsgef. 120 (129), Comm. u. Privat 112 (111), Darmst. u. Nat. 148 (147), Deutsche Bank u. Diskonto 112 (111), Dresdner Bank 110 (108), A.-G. f. Verkehrsw. 51 (50), Allgem. Verkehrsb. 112 (111), Deutsche Reichsbahn 87 (86), Hamb.-Amerika 62 (67), Hamb. Hochbahn 90 (85), Hamb. Südb. 100 (100), Oest. Dampf 123 (120), Nordb. Hochb. 68 (68), Allg. Runkel 44 (45), Allg. Elektr.-Ges. 94 (108), B.-G. f. Schifffahrt 29 (23), Barmberg 44 (48), Bergmann 112 (124), B.-G. f. Schifffahrt 29 (23), Barmberg 44 (48), Barmst. 78 (80), Comp. Hpt. 250 (288), Barmst. 47 (49), Carl. Wolff 78 (80), Comp. Hpt. 250 (288), Cont.-Summi 112 (114), Daimler-Benz 22 (24), Deutsche Cont.-Ges. 101 (105), Deutsche Erdöl 50 (58), Deutsche Film-Werke 100 (105), 101 (105), Deutsche Erdöl 50 (58), Deutsche Film-Werke 100 (105), 101 (105), Dynamit Nobel 60 (61), Elektr. Lieferungen 94 (108), Elektr. Licht 110 (118), Harbenerindustrie 125 (129), Feldmühle 101 (100), Felten & Guhl 80 (87), Geleisen 82 (82), Gef. f. elektr. Untern. 60 (111).

Das Handwerk an der Jahreswende

Das Jahr 1930 war für das deutsche Handwerk ebenso wie für die gesamte deutsche Wirtschaft ein großes Notjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung gestaltete sich schlecht. Selbst die Handwerksämter, die in den verschiedenen Jahreszeiten normalerweise eine saisonmäßige Belebung aufzuweisen haben, waren mit dem Geschäftsgang sehr unzufrieden. Sparmaßnahmen der Behörden, Unsicherheit über die Verteilung der Hausinschneidermittel, sowie Kapitalknappheit bei den privaten Bauunternehmern hemmten im Februar und März den Beginn der Bauaktivität und ließen diese auch das ganze Jahr hindurch nicht zu einer günstigen Auswirkung kommen. Die schlechte Lage in der Metallindustrie und im Bergbau blieb ebenso wie die mangelhafte Rentabilität der Landwirtschaft weiter von nachteiligem Einfluß. Der Beschäftigungsgrad in den besten Monaten des Jahres stand weit hinter dem des Vorjahres zurück.

Die große Arbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der für das Handwerk in Betracht kommenden Kreise in hohem Maße. Im Zusammenhang hiermit mußte eine beträchtliche Zunahme der sogenannten Schwarzarbeit (unangemeldete gewerbliche Nebenarbeit) festgestellt werden.

Rückgang an Aufträgen und verminderte Umsatzfähigkeit

waren bei geringer Verdienstkraft die Kennzeichen des Jahres. Dabei ließen sich weitere Verluste infolge der schlechten Zahlungsweise der Kundschaft nicht vermeiden.

Das Vorgunwesen

hat einen noch nie gekannten Umfang erreicht. Während der Käufer sich daran gewöhnt hat, im Warenhaus bar zu zahlen, plant er beim Handwerksmeister recht lange Kredit in Anspruch nehmen zu lassen. Wie sehr auch gerade dieser auf den Eingang seiner Kassenkassen angewiesen ist, wird meistens übersehen. Nachdem auch das Weihnachtsgeschäft nicht den erhofften Erwartungen entsprach, sollten sich aus allgemein volkswirtschaftlichen und menschlichen Gründen die säumigen Zahler befehligen, ihre Schulden beim Handwerk zu tilgen. Sie können damit dem Berufsstand wenigstens nachträglich noch eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.

Ungünstig beeinflusst war das Geschäftsjahr noch infolge der im zweiten Halbjahre hervortretenden Besitzungen der Reichsregierung auf

Preissteigerung

durch die dadurch bedingte Zurückhaltung der Käufer. Das Handwerk verschleht sich durchaus nicht diesen Notwendigkeiten. Im Gegenteil, es hat sich wiederholt zu Preisüberhebungen bekannt und solche auch mehrfach vorgenommen.

- Goldschmidt 26 (44), Hamb. Electr. 101 (108), Harpener 75 (76), Hoeft 62 (69), Holzmann 71 (68), Hotelbetrieb 93 (101), Ille 170 (170), Kali-Werke 181 (181), Karstadt 68 (83), Käßner 54 (65), Klein-Neuhaus 67 (79), Mannesmann 61 (65), Randsch 34 (39), Reichsbahn-Untern. 80 (81), Metallgef. 78 (84), Wagg. 65 (65), Wagg. Stahl 65 (68), Wagg. Stahl 41 (44), Nordb. Wagg. 47 (55), Riffel 188 (189), Oberk. Eisen 32 (39), Oberk. Koks 65 (68), Orenstein 42 (44), Orenstein 128 (134), Phönix 58 (59), Polyp. 142 (145), Rheln. Braunkohlen 147 (155), Rhein. Electr. 112 (118), Rhein. Stahl 60 (69), Rhein.-Westf. Electr. 132 (143), Riedel-Montan 78 (78), Rütgerswerke 42 (45), Salzgitter 206 (223), Schief. Electr. 8. 100 (105), Schief. Gem. 96 (101), Schubert & Salzer 121 (133), Schuder 110 (119), Schwelb. 162 (170), Siemens 146 (162), Südr. Ramm. 62 (65), Suedsta. B. 288 (270), Thüringer Gas 150 (136), Tieg 102 (118), Transradio 126 (121), Ver. Stahlwerke 58 (64), Westeregeln 187 (159), Zellstoff. Waldb. 93 (104), Oltwi 81 (82).

Dividendenabzinsung seit der letzten Liquidation: Comp. Hpt. 5,025 (am 30. 12.), Hoeft 5,4% (am 24. 12.), Rändsch 5,4% (am 2. 12.), Klein-Neuhaus 5,8% (am 24. 12.), Rhein.-Westf. Electr. 9% (am 1. 12.).

Weitere Kupferpreiserhöhung

Das amerikanische Kupfererz hat den Kupferpreis um 0,25 Dollarcent auf 10,50 Dollarcent elf Nordseeböden erhöht.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 30. Dezember

Zunächst weiter rückgängig, dann kräftig erholt

Privatdiskont 4,75%

Im Verlaufe schwächte sich die Tendenz bei anhaltender Verkaufsbewegung insbesondere auf Realwerten in Kali- und Bankaktien weiter ab. Salzgittererhöht ihren Verlust auf 9,625%, Salzgittererhöht ihren Verlust auf 9,625%, Salzgittererhöht ihren Verlust auf 9,625%. Auch am Bankaktienmarkt waren neue Verluste zu verzeichnen. Danat verlor infolge 5,25%, Deutsche Bank und Diskonto 1,75%, Berliner Handelsgesellschaft 2,25%, Commerzbank 2,5%, Nord- und Hamburg-Erd 2,5%, Harpener 1 und Geleisen 1,5%. Später trat allgemein eine leichte Erholung ein. Au konnte ihren Aufwandsverlust um 1,75% überbieten. Siemens und AEG. gingen die im Verlaufe erlittenen Verluste von 8 bzw. 1,375% wieder ab. Salzgittererhöht auf 8% zurück. Karstadt erholte sich um 1, dagegen gingen Randsch auf 22,25 (33,25) zurück. Von Auslandswerten verloren 4% Mexikaner erneut 0,625%. In Privatdiskont bestand heute seit längerer Zeit erstmals wieder etwas Nachfrage. Von Devisen lag der Dollar mit 4,985 weiter fest, dagegen schwächte sich das Pfund auf 20,89 und der Franken auf 16,488 ab. Die Börse schloß auf Deckungen zum Teil bemerkenswert hart befehligt. Stellsch mag auch das Bestreben, zum morgigen Bilanztag gütliche Kurse zu erzielen, mitgesprochen haben. So schloßen Siemens nach einem Rückgang von 138 mit 144, alle mit 188,5 nach 181,5, AEG. mit 91,25 nach 89,5, Rütgers 44,025 nach 41, Deutsche Erdöl 59,75 nach 56,875 und Au mit 43 nach 41,25. Dagegen waren Danat weiter angeboten. Auch Suedsta waren auf Realisationen 4 Punkte niedriger. Metallgesellschaft gingen auf die unerwartet starke Dividendenabzinsung auf 74 (gehört 77,75) zurück. Jungbans konnten auf 80,5 anziehen. Nach der 8,111 hörte man Salzgittererhöht 199, Siemens 144, AEG. 91,275, Rütgersleben 125,5, Harbener 128, Ver. Stahl 56,25, Oltwi 81,25, Reichsbank 226,75, Danat 143,5, Metallgesellschaft 74, Berger 108, Reubens 5,25, Altheim 52,2.

Am Kassamarkt überwiegen heute weiterhin die Kurssteigerungen, obwohl der Terminmarkt in schwacher Haltung verbleibt. Wäcker Metall waren 0,5% höher. Allgemeine Boden genommen 19 M. Ferner verbesserten sich Deutsche Spiegelglas um 2, Dortmund Rütgers um 2, Eintracht um 1,5, Liniger um 2 und Bayer. Spiegelglas um 3%. Siemant Gold verloren 2, CIL-bach 2, Weineck 2,5, Bazar 2 und Schlieben 2,5%.

Reichsbankzinsfüße

12. 9. 1930

Reichsbankzinsfüße.....5%

Kombanzinsfuß.....6%

Allein es darf nicht verkannt werden, daß es sich hierbei um Vorleistungen handelt, da die für eine Verabschiedung der Preise in Frage kommenden Kostenfaktoren noch keine merkliche Senkung erfahren haben. Auch die Hoffnungen, deren Erfüllung man mancherorts gerade beim Handwerk erwartet, werden sich nicht so rasch verwirklichen können. Das Handwerk gehört zu den in der Gütergewinnung abhängigen Schichten und beht auf dieser Stellungnahme heraus auf die meist fast ausschließlich gebundenen Preise seiner Vorlieferanten keine Einwirkungsmaßnahme. Die direkte Verbindung des Handwerks mit den Käufern beschränkt zudem den Berufsstand mit allen Folgen der bisherigen verfehlten Wirtschaftspolitik, deren unerträgliche Belastung in sozialer und finanzieller Hinsicht bekannt ist. Auch auf die Entwicklung der Preise konnte das Handwerk angesichts der staatlichen Schließungspolitik kaum Einfluß gewinnen. Andererseits sorgt die wirtschaftliche Lage ganz von selbst für einen möglichen niedrigen Stand der Geschäftskosten und des Gewinnsanteils. Das Handwerk ist sich hierbei seiner Verantwortung bewußt, bei den bei der Preisbildung seinem Einfluß unterliegenden Faktoren nur mit größter Gewissenhaftigkeit vorzugehen zu können. Das Handwerk weiß sehr wohl, daß eine Preispolitik, die etwa in dauerndem Gegensatz zu der allgemeinen Lebenshaltung stünde, zu einer zunehmenden Einschränkung des Absatzes, ja einer völligen Verdrängung vom Markt führen muß.

Für das Handwerk bleibt das Jahr 1930 noch von besonderer Wichtigkeit, weil in ihm der Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugnis- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft seine Ergebnisse über das deutsche Handwerk vorlegen konnte. Wir dürfen kurz darauf zurückgreifen, daß nach den Untersuchungen dieses Ausschusses für das Jahr 1928 1 300 000 Handwerksbetriebe mit 1 320 000 Inhabern festgestellt wurden. Der Gesamtumsatz des Handwerks wird für das Jahr 1928/29 mit 20,6 Milliarden Reichsmark oder 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes angegeben. Einschließlich der Berufsangehörigen finden innerhalb der Handwerkswirtschaft rund 8 Millionen Deutsche oder 12,8 Prozent der Bevölkerung ihr Brot.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks

fänden, sind leider noch viel zu wenig bekannt. Es wird auch eine der Hauptaufgaben der vom 15. bis 22. März 1931 stattfindenden Reichs-Handwerkswoche sein, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit des Handwerks für Volkswirtschaft und Volkserziehung und über seine Bedeutung für den Zusammenhalt der Volksgemeinschaft aufzuklären. Möge der Erfolg auf diesem Wege der Verankerung liegen und sie zu einer neuen Belebung der wirtschaftlich, kulturell und sozial nicht zu unterschätzenden Berufsstandes beitragen.

Frankfurter Abendbörsen vom 30. Dezember

Leicht erholt

Die Abendbörse zeigte bei diesem Geschäft leicht erholt Kurs, wobei wieder die Realwerte im Vordergrund standen. Die Realwerte erholten sich herbeizuführen. J. G. Harben eröffneten noch 0,5% über Berliner Schluss. Kräftiger erholt waren auch Deutsche Bankaktien, die 2,75 anziehen konnten. Am Realwertmarkt AEG 2% gehoben. Auch Realwerte stärker erholt. Im Verlaufe blieb die Haltung behauptet. J. G. Harben schloßen 123,75.

Es wurden notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Abt. A/B 5,9, dergl. Rubel 5,2, 4%ige Schuldverschreibungen 1,5. Ausländische Anleihen: 5%ige Mexikaner 8,25, Bankaktien: Commerzbank 109,5, Danabank 145, Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft 108,5, Dresdner Bank 108,5, Reichsbank 227,5, Bergwerksaktien: Harbener 48, Geleisen 80,5, Harpener 78, Ille 168, Kali-Werke 126, Westeregeln 181, Rändsch 54,5, Mannesmann 61,25, Phönix 58, Rheinische Braunkohlen 148, Rhein. Stahl 65,5, Laurahütte 84,5, Vereinigte Stahlwerke 56,5, Transportwerte: Copag 62,75, Norddeutscher Lloyd 62,5, Industriaktien: AEG 45, AEG 91,5, Daimler 21,5, J. G. Harben 128,75, Felten & Guilleaume 78, Gefäß 89, Th. Goldschmidt 37,25, Holzmann 70, Schmeier 114,5, Metallgesellschaft 72,5, Rütgerswerke 44,5, Siemens & Halske 148,5.

Auswärtige Devisen

* London, 30. Dez., 3,42 1/2 engl. Zeit. Devisenkurs: New York 4,85, Montreal 4,86, Amsterdam 12,98, Paris 129,6, Brüssel 34,76, Mailen 92,76, Berlin 20,88%, Schwed. 26,04%, Spanien 40,45, Kopenhagen 18,10%, Stockholm 18,12, Oslo 18,15%, Athen 108,24, Helsinki 190,02, Prag 168,72, Budapest 27,77%, Belgrad 274, Sofia 670,5, Moskau 948,5, Rumänien 817,48, Konstantinopel 10,25, Athen 870,5, Wien 34,51, Pettau 25,28, Warschau 43,55, Buenos Aires 34,75, Rio de Janeiro 2,58, Alexandria 97,50, Hongkong 1,15, Shanghai 1,5%, Yokohama 2,5, Mexiko 10,85, Montevideo 35,00, Valparaiso 80,00.

* New York, 30. Dez., 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs: Berlin 22,51%, London 4,86%, Stockholm 26,81%, Brüssel 12,00%, Madrid 16,51, Montreal 99,81.

* New York, 30. Dez., Devisenkurs (Schluß): Berlin 29,81%, London 4,86%, Brüssel 12,00%, Italien 62,8%, Schwed. 26,04%, Holland 40,25%, Wien 14,08%, Budapest 17,51, Prag 168,72, Stockholm 18,12, Brüssel 11,22%, Oslo 18,15%, Kopenhagen 18,10%, Helsinki 190,02, Konstantinopel 10,25, Athen 870,5, Wien 34,51, Pettau 25,28, Warschau 43,55, Buenos Aires 34,75, Rio de Janeiro 2,58, Alexandria 97,50, Hongkong 1,15, Shanghai 1,5%, Yokohama 2,5, Mexiko 10,85, Montevideo 35,00, Valparaiso 80,00.

Geld- und Börsenwesen

* Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden. Mit Ende dieses Jahres tritt nach 38jähriger Banktätigkeit der Profurist der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, Herr Carl Froberg, Dresden-Blasewitz, in den Ruhestand. Als früherer langjähriger Vorstand der Depositenkasse Blasewitz genannter Bank nahm er im gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben von Blasewitz eine geachtete Stellung ein.

* Börsen-Zulassungsantrag für Golddiskontbank-Aktien gestellt. Das Reichsbankdirektorium hat den Antrag gestellt, nom. 5 Mill. Pf.-St.-Aktien der Deutschen Golddiskontbank in Berlin Gr. B in 10 Serien zu je 2000 zusammengefaßten Stück über 50 Pf.-St. und je 40 000 Einzelstücken über 10 Pf.-St. zum Berliner Börsenhandel zuzulassen. Mit Rücksicht auf das vom 12. Januar 1931 bis zum 17. April 1931 auf Reichsbank-Anteile auszubühende Beugrecht ist der Käufer von per Erhaltenen gehandelten Golddiskont-Aktien, falls er statt der Golddiskontbankaktien die angebotene Verwertung zu empfangen wünscht, verpflichtet, es dem Käufer bis 9. Jan. 1931, 12 Uhr, zu erklären. Wird die Erklärung nicht bis zu diesem Zeitpunkt gegeben, so ist der Käufer verpflichtet, Golddiskontbank-Aktien abzunehmen. Erklärungsfrist ist der 15. Januar 1931.

* Aktienindex wenig verändert. Der vom Statistischen Reichsamte errechnete Aktienindex (1924 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 22. bis 27. Dezember auf 85,9 gegenüber 85,8 in der Vorwoche.

Famillennachrichten

Dank.

Für die in unserem tiefen Schmerze wohlwollende und in so großem Umfange an Verehrung, Liebe, Freundschaft und Kameradschaft bewiesene Mittrauer an dem viel zu frühen Heimgange unseres unvergeßlichen, teuren Entschlafenen

Herrn Karl Ernst Berger

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders herzlich danken wir seinem hochverehrten Chef, Herrn Oberbürgermeister Dr. e. b. Blüner, für die persönliche Anteilnahme an unserem Leid sowie Herrn Pfarrer Seldel von der Kreuzkirche für seine zuversichtlichen und tröstenden Worte.

Ebenso herzlich danken wir den lieben Kameraden vom Militär-Verein „Feldartillerie“, die unseren teuren Entschlafenen mit Standarte und Regimentsmusik zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Dresden-A., An der Kreuzkirche 5 (Neues Rathaus), am 31. Dezember 1930.

In tiefer Trauer Marie verw. Berger geb. Bernhardt im Namen aller Hinterbliebenen.

Geldmarkt

Zinsloses Eigenheim, Hypothekenablösung, Erb-Aus-einwanderung, und Entschuldung alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen. — Prämienfreie Todesfallversicherung

Westmark

A.-G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2

Erbt die kostenlos Prospekt Nr. 396

Name: _____

Anschrift: _____

Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert

In 6 Monaten fast 1% Millionen R.M. zugute. — Zuteilung alle 3 Monate.

Ah! - Der geräuschlose Wagenrücklauf!

Prüfen Sie selbst, wie angenehm diese Eigenschaft der

CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE

für jeden Schreiber in.



Erzeugnis der Wanderer-Werke Akt.-Ges. Kontinuierliche Vorführung und nähere Informationen durch

G. H. REFELD U. SOHN DRESDEN-N. 6

Ruf 52241 Hauptstraße 36 / Johannstraße 15, Ecke Kl. Kirchgasse

Stellenangebote

Junge redegewandte Herren

nur in Deutscher Sprache gesucht für leichte Reisebetriebe bei hoher Provision, tüchtig, freie Fahrt, nur sofort abzurufen. Herren wollen sich melden, Mittwoch von 9-12 und 2-4.

Hotel Gajenhof

Zur besten Ausnutzung meiner 200 Räume, groß, gut, frisch, Licht u. Sonnenschein, tüchtig, tüchtig, freibsam, Landwirt im Alter von 25-35 Jahren, selbstig mit gleich mit Hand anlegen und vor allem ca. 4-6000 RM., welche abgezahlt werden, einlegen. Event. Stelle übernahmlich ist auch möglich. Offerten erbeten an R. 4024 Dresden dieses Plattes.

Geldmarkt

6-800 Mk. aus Reichthum u. in länger herkömmlich gezeichnet. E. D. 602 Exp. d. B.

Stellengesuche

Junger Mann, 25 Jahre, sucht Stellung als Chauffeur 8-10000 RM. für Besondere ab. Befern. kausen RM. 500.- kann gestellt werden. Beste Zus. stellen nach Dresden-N. 1, Wohnstraße 22, 1.

Geprüfte Fröblerin

30 Jahre, sucht Stellung zum 15. Febr. od. indier. Mehrere Kinder bevorzugt. Beste Angebote unter B. D. 100 an die Zeitschrift u. G. 99384 an die Exp. d. B. abgeben.

Grundstücke

Grundstück- und Grundstücks- u. Verkauf Ausvermietungen Wohnungen jed. Größe J. George Dresden, Hohne 12, Tel. 9268, Gr. 1902.

Haus mit Laden

in Reichen 1. 1000 RM. abzugeben, zu verkaufen. Wohnung frei. Zu bes. Freitag den 2. Januar 31 Reichen, Kreuzplatz 10, bei Visker.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert Graphische Kunstanstalt LIEPSCHE & REICHARDT Dresden-A., Marienstraße 30/42 Fernsprech. - Sammel - Nr. 25241

Grundstücke

Geschäftsgrundstück Pillnitzer Str.,

für Laden u. Hinterhaus (auf Mietvertrag 31. März 1932 ab, letzte Miete ca. 1800.- M. bei 8000 M. Belastung, günstig zu verkaufen. Näheres durch: (R.D.M.) Otto Kleemann, Dresden, Geilichstr. 13.

Stadt-Gut

in unmittelbarer Nähe von Dresden, 32 ha groß, Landkauf bis zu 50 ha möglich, guter Weizenboden, sämtliche Abzugsabgaben, sofort günstig zu verkaufen. Anfragen an die Landwirtschaftsbank Wilsdruff e. G. m. b. H. in Wilsdruff i. Sa., Fernruf 50 und 11.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. Dezember 1930 mittags 1 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Alfred Müller

priv. Blattgoldfabrikant

im 78. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz Ely Meyrich geb. Müller Erich Müller Willy Meyrich Martha Müller geb. Kern Ingeburg, Helga u. Annemarie als Enkel

Dresden-N., Gr. Meißner Str. 17, 1.

Beerdigung Freitag den 2. Januar 1931 nachm. 3 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Freundl. zugedachte Kranzspenden erbiten nach dem Friedhof.

Heute vormittag verschied unerwartet infolge Herzschlags meine herzengute Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter,

Frau Anna Michael

geb. Knoll.

Dresden - Loschwitz, Veilchenweg 28, Bethel, München, den 29. Dezember 1930.

In tiefer Trauer Emil Michael, Oberregierungsrat i. R. Gottfried Michael Gertrud Michael Gerhard Michael, Oberltn. i. 10. (Sächs.) L.-R.

Die Einäscherung der teuren Toten erfolgt Sonnabend, den 3. Januar 1931, nachm. 3/4 3 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Unterfertiger CC. betrauert das am 29. Dezember 1930 in Dresden erfolgte Ableben seines lieben AH.

Kaufmann Rudolf Matthes

(aktiv 1921 - 1922)

Der AHV. des Corps Gothia Der CC. der Gothia L. A.: Dr. Schwedler, Generaloberstabsarzt a. D. L. A.: Kurt Rudolph xxx, xxi.

Im Laufe des Jahres 1930 hatte der Verein den Tod folgender Mitglieder zu beklagen:

- Rittmeister Ancot, im Kriege Rittmeister und Eskadronchef im Regiment † 18. Februar 1930
Oberstabsveterinär Jähnichen, im Kriege Regimentsveterinär beim Regiment † 28. März 1930
Oberst v. Zeschau, letzter Kriegskommandeur † 1. Juni 1930
Oberleutnant v. Weber, 1914-1919 beim Regiment † 9. Aug. 1930
Major v. Oppel, bis 1911 Rittmeister und Eskadronchef im Regiment † 29. November 1930
Major Seldel, 1861-1894 beim Regiment † 6. Dezember 1930

Der Verein betrauert aufrichtig den Verlust dieser treuen Kameraden und wird ihr Andenken stets in hohen Ehren halten.

Der Verein der Offiziere des ehem. II. Kgl. Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18 Graf Schimmelmann, Vorsitzender.

Die Offizier-Vereinigung der ehemaligen Königl. Sächs. schweren Artillerie

betrauert im vergangenen Vereinsjahr den Tod nachstehender Mitglieder:

- Generalleutnant a. D. Paul
Major a. D. Hagen
Hauptmann d. R. a. D. Grimm
Hauptmann d. L. a. D. Girndt
Leutnant d. R. a. D. Karlowa.

Wir werden das Andenken dieser treuen Kameraden stets in Ehren halten.

Dresden, den 31. Dezember 1930. Auerbach, Oberstleutnant a. D. und Vorsitzender.

Mitten aus rastloser Tätigkeit raffte gestern ein jäher Tod unseren langjährigen Reisevertreter,

Herrn Emil Gähd

hinweg. Wir verlieren in dem so plötzlich Dahingegangenen einen überaus eifrigen und lebenswürdigen Mitarbeiter, der für die Interessen unseres Unternehmens stets voll und ganz eintrat. Sein Andenken wird bei uns immer in hohen Ehren stehen.

Dresden, am 30. Dezember 1930.

Direktion und Angestellte der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz.

LEUPOLT SUMMIERK WATTINER STRASSE 26 Badematten vorlegen

Klepper-Regen-Mäntel Klepper-Faltboote Ladens Ferdinandstr. 9

ihre Demählung beehren sich anzudeigen Dr. iur. Hellmut Schulze, Ltn. a. D. und Frau Ilse geb. Bennecke Dresden-A., 26. Dezember 1930

Sächsische Famillennachrichten Geboren: Obermonteur Arno Endler, Gainsberg (Sa.), Tochter. Verlobt: Ilse Weiß mit Kurt Färpe und Erno Müller mit Wlly Ritzel, Dresden. Verlobt: Ernst Kollmann mit Hans Ködler, Zwickau. Dresden. Verlobt: Gertrud Richter mit Herbert Eichert, Dresden/Leidenau. Verlobt: Hanna Zemanek mit Helmut Wenzel, Ritzau/Sonndorf. Verlobt: Maria Bierte mit Johannes Pfeiffer, Jitzau. Verlobt: Waltraud mit Alfred Böhmert, Hohnsauer (D.-V.)Hörnig. Verlobt: Doris Vogel mit Marianne Bornmann, Dresden/Plauen i. B. Baumschulensbesitzer Konrad Hedmann mit Viddy Weizach, Heilerau/Weinberggrünna. Diplom-Landwirt Bruno Kargel mit Elisabeth Köpfer, Heilberg. Paul Kiehl mit Helene Elting, Hamburg/Heideberg. Ernst Müller mit Johanna Weber, Brand-Grüßdorf/St. Michaelis. Alfred Hennberger mit Lisa Krenau, Pirna. Rektor Max Giese mit Margarete Kobermann, Landsberg a. B./Pirna. Carl Kunz mit Margarete Kobermann, Landsberg a. B./Pirna. Carl Kunz mit Dorrit König, Nicola a. C./Pirna. Helmut Kuhnke mit Grifa Kuhnke, Pörsnitz. Richard Scholze mit Johanna Eißner, Pörsnitz. Franz Thierfelder mit Anna Thierfelder, Wintergartenstraße 74, Weerda. Mittwoch 1/2 Uhr Trinitatisfriedhof. Walter Johannes Herzfeld, Weerda. Mittwoch 1/2 Uhr Johannfriedhof. Oberlehrer i. R. Wilhelm Gustav Hiltner, Hiltnerstr. 80, Weerda. Freitag 2 Uhr inn. Neustädter Friedhof. Anna Hillmann geb. Freitag 1/2 Uhr. Mittwoch 1/2 Uhr St. Paulifriedhof. Maria Hanna geb. Warbach, Maria Jakob geb. Freitag, Warbach, Hedwigstr. 4, Weerda. Mittwoch 1/2 Uhr. Maria Jakob geb. Freitag 1/2 Uhr. Sonntag 1/2 Uhr. Karl Julius Pieper, Eintracht, Freitag 1/2 Uhr. Elisabeth Reier geb. Braunsdorf. Max Arthur Richter, Hermannstädter Str. 31, Weerda. Mittwoch 2 Uhr Tolkewitzer Friedhof. Elia Bornmann geb. County, Johann-Georgen-Allee 3, Eintracht. Mittwoch 1/2 Uhr. Elia Wagner, Pennröder Str. 30, Eintracht. Johanna Wenzel geb. Anna Wenzel geb. Schwabe, Kugsburger Str. 68, Eintracht. Mittwoch 4 1/2 Uhr. — Rudolf Fischer, Klogische, Herrmannstädter Str. 31, Weerda. Emma Hulda Polaner geb. Schönherr, Marie Konek Fischer geb. Thierlich, Karl Heinrich Weilmann, Klogische in Heideberg. Ernst Eduard Kemp, Brand-Grüßdorf. Anna Maria Claus, Oerndorf (S. Schw.). Fräulein Anna Erler und Karl Julius Friedrich, Margarete Stern geb. Scholze, Waucha. Johanna August Heide, Waucha. Karl Konrad Knüchel, Jitzau. Emil Richard Kühner, Weidau. Marie Julie Döring geb. Rühlmorgen, Pörsnitz. Gustav Großmann, Sonndorf.

Mietangebote

Leere Räume für alle, alleinst. Herrn mit voller Verpfl. u. Kam. - Eintracht 1. 1. 1. ob. 1. 2. 31 zu vermieten. Glt. ab. an Kleemann, Dresden, Trautenau, in der Wilsdruff 19.

Einm. möbl. Zimmer für alle, alleinst. Herrn mit voller Verpfl. u. Kam. - Eintracht 1. 1. 1. ob. 1. 2. 31 zu vermieten. Glt. ab. an Kleemann, Dresden, Trautenau, in der Wilsdruff 19.

Geschäfte

Verkaufe tranfportabel mein Zergutwaren-Geschäft im Zentrum Weidau, an der Hauptstraße 10, 1. 1. 1. ob. 1. 2. 31 zu vermieten. Glt. ab. an Kleemann, Dresden, Trautenau, in der Wilsdruff 19.

Grundstücke

Grundstück- und Grundstücks- u. Verkauf Ausvermietungen Wohnungen jed. Größe J. George Dresden, Hohne 12, Tel. 9268, Gr. 1902.

Haus mit Laden

in Reichen 1. 1000 RM. abzugeben, zu verkaufen. Wohnung frei. Zu bes. Freitag den 2. Januar 31 Reichen, Kreuzplatz 10, bei Visker.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert Graphische Kunstanstalt LIEPSCHE & REICHARDT Dresden-A., Marienstraße 30/42 Fernsprech. - Sammel - Nr. 25241

Grundstücke

Grundstück- und Grundstücks- u. Verkauf Ausvermietungen Wohnungen jed. Größe J. George Dresden, Hohne 12, Tel. 9268, Gr. 1902.

Haus mit Laden

in Reichen 1. 1000 RM. abzugeben, zu verkaufen. Wohnung frei. Zu bes. Freitag den 2. Januar 31 Reichen, Kreuzplatz 10, bei Visker.

